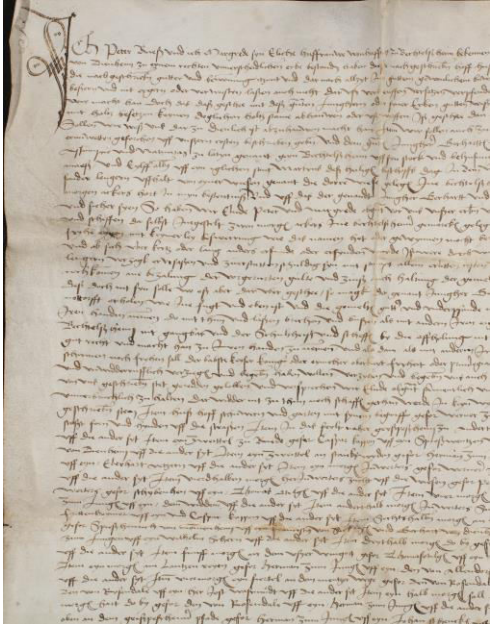


Jahresbericht des Instituts für Stadtgeschichte Worms 2018 (Stadtarchiv mit Fotoabteilung, Untere Denkmalschutzbehörde, Jüdisches Museum)



Inhalt

1. PERSONAL, GEBÄUDE UND AUSSTATTUNG, ALLGEMEINES	1
2. STADTARCHIV	2
2.1. ARCHIV	2
2.1.1. EDV/DMS.....	2
2.1.2. Archivalienzugänge, Vorfeldarbeit, Bestandserhaltung	2
2.1.3. Verzeichnung/Erschließung, Dienstbibliothek	6
2.1.4. Digitalisierung von Archivgut	9
2.1.5. Auskunfts- und Benutzungsdienst, Tätigkeit für städtische Ämter, Anfragen/Recherchen	10
2.1.6. Eigene Forschungs- und Publikationstätigkeit; Betreuung und Förderung wissenschaftlicher Vorhaben	11
2.1.7. Fachbezogene Tätigkeiten, Fortbildung, Führungen, Kooperationen.....	14
2.1.8. Ausstellungen und Veranstaltungen des Stadtarchivs.....	16
2.1.9. Publikationen und Vorträge des Archivleiters.....	17
2.2. FOTOABTEILUNG.....	18
2.2.1. Statistik.....	18
2.2.2. Erschließung	19
2.2.3. Zugänge.....	19
2.2.4. Sonstige Arbeitsschwerpunkte, laufende Arbeiten	20
3. UNTERE DENKMALSCHUTZBEHÖRDE.....	21
4. JÜDISCHES MUSEUM, SYNAGOGUE, ALTER JUDENFRIEDHOF	30
4.1. JÜDISCHES MUSEUM	30
4.2. SYNAGOGUE, ALTER JUDENFRIEDHOF	32
4.2.1. Synagoge	32
4.2.2. Alter Judenfriedhof.....	33

1. Personal, Gebäude und Ausstattung, Allgemeines

Das Berichtsjahr wurde stark geprägt durch personelle Veränderungen und damit auch die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Durch Mutterschutz und Elternzeit einer der beiden Vollzeitkräfte in der Fotoabteilung blieb die Stelle von März bis August unbesetzt und konnte nach Ausschreibung und Gesprächen zum 15.8. mit einer bis 2019 befristeten Vertretung besetzt werden.
- Auch die Mitarbeiterin in der Unteren Denkmalschutzbehörde ging zum 15.8. in Mutterschutz bzw. in Elternzeit. Ihre Stelle konnte Mitte November wieder besetzt werden (vgl. auch unter 3.). Erfreulich war, dass aufgrund der seit dem Frühjahr überaus zugespitzten Personalsituation und der ohnehin seit Jahren bekannten und anerkannten strukturellen Unterbesetzung in der Denkmalpflege nach erfolgter Ausschreibung seit 15.8.2018 ein dringend benötigter neuer Mitarbeiter auf einer zunächst befristeten Stelle (bis 30.9. zunächst halbtags, seit 1.10. in Vollzeit) eingestellt werden konnte; zur neuen räumlichen Unterbringung der Denkmalpflege siehe den folgenden Abschnitt. Alle drei an verantwortlichen Stellen tätigen neuen Kräfte mussten eingearbeitet werden, was eine beachtliche Herausforderung für das gesamte Haus bedeutete. Damit ist allerdings Ende 2018 die Arbeitsfähigkeit des Instituts für Stadtgeschichte nach einem herausfordernden Jahr wieder hergestellt.
- Nach der Ruhestandsversetzung des mehr als 20 Jahre lang tätigen Mitarbeiters in der Synagogenaufsicht zum 30.09.2018 konnte die Halbtagsstelle nach Ausschreibung und Vorstellungsgespräch zum 5.11. neu besetzt werden.
Auch 2018 waren drei Schülerinnen und Schüler, eine Studentin und ein Student als Praktikanten/innen im Stadtarchiv tätig.

Das Jahr 2018 brachte nach der endgültigen Auflösung der Reste des vormaligen analogen Fotolabors und des Aufnahmeraums im 3. Obergeschoss eine bereits seit 2017 detailliert geplante Neueinrichtung und -nutzung der freigewordenen Räume. Diese Maßnahmen haben die Arbeitsfähigkeit fast aller Abteilungen nachhaltig verbessert.

1. Der ehem. kleine Laborraum wurde nach der Mittelfreigabe zum Standort des neuen, Mitte Juni 2018 eingerichteten und nach einer Schulung den Archivmitarbeitern zur Verfügung stehenden, kameragestützten Archivscanners (Fa. Walter Nagel, Bielefeld, siehe auch bei 2.2.4.) einschließlich der dazu nötigen Hard- und Software umgestaltet. Mit dieser vornehmlich für die Fotoabteilung im täglichen Gebrauch bereits sehr bewährten Neuerung kann die gesamte Reprographie und Digitalisierung von Archivgut für Nutzer/innen und das Archiv selbst künftig auf heutigem Standard effektiv und qualitativvoll durchgeführt werden. Im Vorfeld waren die Verlegung von Leitungen, Malerarbeiten und die Möblierung des Raums zu organisieren und gemeinsam mit der EDV-Abteilung umzusetzen.
2. Der vormalige, durch die Etablierung der Scanstation nicht mehr benötigte Aufnahmeraum der Fotoabteilung (ebenfalls 3. OG) wurde als neues Büro für die Untere Denkmalschutzbehörde mit zwei Arbeitsplätzen, Besprechungsmöglichkeit und entsprechenden Aktenschränken und nötigen Leitungen eingerichtet, auch hier mit den dazu nötigen Entsorgungen und allen Vorbereitungen (Möblierung, zwei EDV-Arbeitsplätze samt allen nötigen Anschlüssen, Beleuchtung, neue Telefone etc.). Zugleich erfolgte eine Verlagerung der hier bis dahin befindlichen Kartenschränke des Archivs in das 1. OG.

Infolge der seit der zweiten Jahreshälfte erfolgten Besetzung einer zweiten Stelle in der Unteren Denkmalschutzbehörde (s. oben und bei 3.) wird der Raum nach dem Umzug des Büros aus dem 1. OG seit August effektiv genutzt; er sichert der Abteilung und dem hier vorschlagenden Publikum endlich eine angemessene Unterbringung.

3. Damit konnte der bisher als Denkmalpflegebüro genutzte Kartenraum im 1. OG wieder als solcher genutzt werden, wobei als Ersatz für abgängige Holz-Kartenschränke im Oktober drei neue Schubschränke für die Karten- und Plansammlung beschafft, gefüllt und beschriftet wurden. Der Arbeitsplatz dort bleibt bestehen, um künftig für Auszubildende, Praktikanten oder sonstige temporäre Nutzungen zur Verfügung zu stehen.

Diese in engem Zusammenwirken aller verwirklichten Maßnahmen sichern dem Haus, den Mitarbeiter/innen sowie Nutzerinnen und Nutzern eine optimale Nutzung der Räumlichkeiten und stellen insgesamt eine erfreuliche Modernisierung dar.

Die jährliche Sommerschließzeit des Archivs wurde vom 16.07. bis 05.08.2018 durchgeführt. Dadurch waren Umlagerungs-, Revisions- und Ordnungsarbeiten an den Beständen sowie Nachbewertungen von Aktenübernahmen, Verlagerungen zwischen den Standorten für Verzeichnungsarbeiten, Neuverpackungen, eine Magazingrundreinigung, Altpapierabfuhr etc. möglich, vgl. im Einzelnen unter 2.1.3., dort auch zur generellen Raum- und Unterbringungs-Problematik der Archivalien und der Sonderaktion zum Abbau von Verzeichnungsrückständen jüngerer städtischer Akten.

Der Betriebsausflug führte die Mitarbeiterschaft nach Abschluss der erwähnten personellen Veränderungen am 4. Dezember nach Mainz (Führung im Gutenberg-Museum, gemeinsames Mittagessen, Besuch des Weihnachtsmarktes).

2. Stadtarchiv

2.1. Archiv

2.1.1. EDV/DMS

Auf die infolge der Umgestaltung des 3. Obergeschosses mögliche, deutlich verbesserte EDV-Ausstattung (einschließlich der neuen Scanstation) wurde bereits einleitend verwiesen. Weiterhin bestand eine aktive Mitwirkung des Stadtarchivs in der Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung zur Einführung des Dokumenten-Management-Systems (DMS) innerhalb der Stadtverwaltung, eine Aufgabe, die noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird und mit der Problematik der digitalen Langzeitarchivierung verbunden ist, in der das Archiv ebenfalls gefragt ist.

2.1.2. Archivalienzugänge, Vorfeldarbeit, Bestandserhaltung

Das Zugangsbuch verzeichnet für 2018 mit 23 Eingängen (2017: 22, 2016: 38, 2015: 49) einen Zuwachs an neuen Archivalien in mit dem Vorjahr vergleichbarem Umfang bei wiederum großer thematischer Breite.

Aus den Ämtern und Betrieben der Stadtverwaltung sind nach Aussonderungen, Informationsgesprächen und Bewertungen vor Ort übernommen worden:

- Dezernat II: Aussonderung/Bewertung Dezernatsakten Bürgermeister Kosubek (8.12.)
- Abt. 1.01 Sitzungsdienst: Protokolle von Sitzungen des Ältestenrats, des Haupt- und Finanzausschusses und von Ratssitzungen

- Abt. 5.05 Jugendhilfe, Allg. Sozialer Dienst: Aussonderung und Übernahme von fünf Archivboxen mit Einzelfallakten im April (Buchstaben D, O, T)
- Abt. 6.01 Bauaufsicht: laufende Übernahme von Akten abgebrochener Gebäude (2018: übernommen/verzeichnet 42 Aktenbände)
- Bereich 7 – Gleichstellungsstelle: Aktenaussonderung Jan. 2018
- Nibelungen-Realschule plus: Aktensichtung und –aussonderung (29.11.)
- Zum Aktenfund im Dachgeschoss des Alten Rathausflügels siehe unten bei b.

An weiteren nichtamtlichen Zugängen seien erwähnt (teils Schenkungen, teils Depositum, ergänzend siehe zur Fotoabteilung unter 2.2.3.):

a. Neue Archivabteilungen

- Abt. 318 Fotonachlass Gerhard Bender: vgl. dazu unter 2.2.3.

- Abt. 13-K Polizeidirektion Worms – Karteikarten NS

Im Wege einer vertraglichen Dauerleihgabe der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz wurden im Oktober vom Landesarchiv Speyer alphabetisch angelegte Karteikarten der Wormser Polizei aus der Zeit kurz nach 1945 übernommen, die u.a. Eintragungen zur Mitgliedschaft in NS-Organisationen für Wormser Bürger enthalten. Der Umfang der Unterlagen beträgt zwölf Archivkartons (Signatur LA Speyer H 80 Nr. 1597-1608 Zug. 3295; Signatur StadtAWo: Abt. 13-K; die Benutzung unterliegt z.T. archivrechtlichen Beschränkungen).

- Abt. 224/7 Sammlung Lokale Agenda (Dr. Diehl)

Dr. Peter Diehl (Worms) übergab dem Archiv als Schenkung Ende September acht sehr gut strukturierte Aktenordner mit Material zur Tätigkeit des Arbeitskreises Worms im Rahmen der Lokalen Agenda (ca. 1998-2009); die Unterlagen sind noch unverzeichnet.

- Abt. 170/58 Familienpapiere Ott/Decker/Ernst, Worms-Pfiffligheim

Die Sammlung im Umfang von vier Archivboxen wurde dem Archiv im Oktober geschenkweise überlassen durch Herrn Helmut Ernst, Landgrafenstr. (Worms-Pfiffligheim) und umfasst bis in das 19. Jahrhundert zurückreichende Unterlagen der für den Ort sehr wichtigen Großbauernfamilie(n) Ott und Decker; dazu gehören Amtsbücher zur Wirtschaftsführung des Hofes, Fotografien, Rechnungen und Besitzrechte betreffende notarielle Urkunden; das Material ist noch nicht verzeichnet.

b. Weitere Zugänge/Übernahmen (vgl. Zugangsbuch, Fotozugänge siehe unter 2.2.3.)

Einen ganz unerwarteten, quantitativ wie qualitativ hervorragenden Zugang ermöglichte ein Aktenfund im Dachgeschoss des Alten Rathauses Hagenstraße/Bürgerhofgasse. Im Februar wurde das Archiv durch einen Hausmeister von dort lagernden Bergen umfangreicher, ungeordneter und stark verschmutzter Akten der frühen Nachkriegszeit informiert. Nach zwei fotografisch dokumentierten Sichtungen vor Ort und der Kassation nur fragmentarisch vorhandener oder zu stark in Mitleidenschaft gezogener Akten (maximal zehn Prozent der vorgefundenen Menge) wurden mit Hilfe des Integrations- und Dienstleistungsbetriebs (IDB) gut 40 Archivboxen mit mehreren hundert Akten in die Kellerräume des Dienstgebäudes Adenauerring - grob nach Herkunftssämtern sortiert - verbracht (17 Boxen Sozial- bzw. Wohlfahrtswesen, 21 Wohnungsamt, insges. etwa 20 lfm).

Es handelt sich hier ganz wesentlich um bislang in der bisherigen Archivüberlieferung komplett fehlende, höchst aussagekräftige Akten des Städtischen Wohnungsamtes aus den Jahren 1945 bis ca. 1958, Akten des Wohlfahrtwesens und der Schulverwaltung. Vor allem die massiven Wirkungen der verheerenden Wohnungsnot nach dem Krieg lassen sich mit diesem jetzt gesicherten Aktenmaterial künftig im Detail anhand in die Tausende gehender Einzelfälle ebenso erforschen wie das Gegensteuern durch die Verwaltung der Stadt mit ihren rechtlichen Spielräumen bis hin zu Zwangseinweisungen, Zuzugsverboten und Beschlagnahmungen von Wohnraum nachvollziehbar wird. Aufgrund dieser Relevanz und der Tatsache, dass die hier einschlägigen Ämter und der direkte Nachkriegszeitraum in der bisherigen Überlieferung unterrepräsentiert sind, wurde entschieden, unter den übernommenen Akten keine Nachkassationen mehr durchzuführen.

Aufgrund der skizzierten Wertigkeit der allerdings durch lange Lagerung unter zu trockenen Bedingungen brüchigen, durchweg stark verschmutzten Akten wurde umgehend mit der Reinigung und recht intensiven Erschließung begonnen, die Ende 2018 bereits erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Maßgeblich durch diese Schwerpunktsetzung der Erschließungsarbeit ist der Umfang der Akten in Abt. 6 (Stadtverwaltung nach 1945) um 389 Akten angewachsen; darunter befinden sich allein 220 Akten zur straßenweisen Wohnraum-Zwangsbewirtschaftung der Jahre direkt nach 1945.

Es besteht die Absicht, die restlichen Akten (zur Zeit ist der Zugang bereits mehr als zur Hälfte erfasst) bis Mitte 2019 vollständig zu bearbeiten und den Quellenwert im Interesse künftiger Nutzung eigenständig zu dokumentieren. Der Erforschung der Sozialgeschichte der Stadt nach der Katastrophe von Krieg und Zerstörung werden dann ganz neue Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Ende Januar übergab die Verbandsgemeindeverwaltung Monsheim auf Basis des Hinterlegungsvertrags mit dem Stadtarchiv erfreulicherweise die komplette Serie der für die Nutzung freigegebenen Zivilstands- und Standesamtsregister (1798-1875, 1876-1935) der neun zur VG gehörenden Ortsgemeinden, außerdem noch in der Verwaltung verwahrte 18 Gemeinderatsprotokolle und drei Kirchenbücher. Diese zur Ergänzung der bereits vorhandenen und schon länger verzeichneten, direkt zur Nutzung bereit stehenden Archivalien (Umfang 12 lfm, darunter 256 Standesamts- und Zivilstandsbücher, 56 alphabetische Namensregister, insges. 336 Bände) wurden umgehend innerhalb der Ortsgemeindebestände verzeichnet, wodurch die Abt. 235 bis 243 um insgesamt 334 Verzeichnungseinheiten angewachsen sind.

Nach dem Ableben von Frau Marie-Elisabeth Klee, geb. Freiin von Heyl (Jan. 1922 bis Febr. 2018) konnte das Stadtarchiv am 11.07.2018 ihren der Stadt testamentarisch vermachten, sehr vielfältigen Nachlass (Abt. 187) vollständig vom Nonnenhof (Bobenheim) abholen (36 Archivboxen, vor Ort grob erfasst = Umfang ca. 15 lfm); die eingehende Verzeichnung ist Ende 2018 bereits sehr weit vorangeschritten (426 neue VE). Die Unterlagen umfassen private Papiere, Manuskripte, Fotoalben bzw. Fotografien, Diapositive und umfangreiche Korrespondenzserien ebenso wie Unterlagen aus allen Feldern ihres vielfältigen öffentlichen (v.a. politischen und karitativen) Engagements samt Dokumenten aus dem Leben und Wirken ihres Mannes, des Diplomaten und Alzeyer Landrats Dr. Dr. Eugen Klee (1887-1956) im In- und Ausland. Der bisherige Bestand umfasste lediglich 116 schon zu Lebzeiten übergebene Verzeichnungseinheiten; Kassationen haben keine stattgefunden, lediglich Dubletten werden bei der Verzeichnung aussortiert.

Zu Übernahme und abgeschlossener Verzeichnung der Unterlagen des Ende 2017/Anfang 2018 im Umfang von vier Archivboxen dem Archiv übergebenen Nachlasses Daniel Bonin (Abt. 170/37) vgl. unten bei 2.1.3.

Zuwachs erfuhr die Abt. 204 (Wormser Dokumentation/Sammlung) wiederum durch zeitgeschichtlich relevante Kleinschriften, Prospekte und ähnliche Unterlagen. Der Bestand beinhaltet Ende 2018 2.397 Verzeichnungseinheiten (Ende 2017: 2.344, 2016: 2.286 VE). Gewachsen sind auch andere Sammlungsbestände, darunter die Abt. 202 Einzelstücke (neu 40 Stücke, jetzt 541 VE). Im üblichen Umfang wuchs die noch unverzeichnete Abt. 223 (Plakatsammlung) unter anderem aufgrund der regelmäßigen Übernahme von Plakaten von der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH (KVG) sowie aus dem Ämterhaus Adenauerring und der Anzeigenzeitung ‚Nibelungenkurier‘.

Geschenkweise überlassen wurden der bislang fehlende Band 1917 der ‚Wormser Kriegszeitung‘ sowie einige Konvolute mit Familienpapieren verschiedener Nachlassgeber (Abt. 202 Nr. 399ff.)

Mittels Ankauf kamen im Herbst aus Schweizer Privatbesitz ein in Bechtolsheim (Rheinhessen) ausgestellter Erbbestandsbrief (Pergament, Siegel fehlen) aus dem Jahre 1513 ins Archiv (StadtAWo Abt. 1 A II Nr. 87a), dazu wurden über ein Antiquariat zwölf Domansichten des 19. Jahrhunderts angekauft (v.a. Stiche, Abt. 217), die bereits verzeichnet sind (zu der Abt. siehe unten 2.1.3.).

Der seit 2013/14 begonnene Aufbau eines vom Stadtarchiv fachlich begleiteten Zwischenarchivs für die Stadtverwaltung Worms wurde weiter fachlich und organisatorisch begleitet. Durch den Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt (IDB) erfolgt die Realisierung vor Ort in Worms-Pfeddersheim, das Zwischenarchiv wird weiter ausgebaut und übernahm auch 2018 sukzessive Akten und andere Unterlagen. Bei einer Reihe von Ortsterminen wurden der Arbeitsfortschritt und einzelne organisatorische Fragen besprochen, darunter auch die Arbeit mit dem eingesetzten Datenbankprogramm Augias-Zwischenarchiv. In Absprache mit bzw. auf Bitten der Stadt Worms-Beteiligungs-GmbH hat das Archiv im Laufe des Sommers mittels einer Umfrage und durch Gespräche und Recherchen in fast allen Bereichen und Abteilungen der Stadtverwaltung die für die nächsten Jahre zu erwartenden Abgaben an das Zwischenarchiv ermittelt und dabei immer wieder auf dessen Dienstleistungen aufmerksam gemacht. Damit besteht für den weiteren Ausbau der Kapazitäten eine solide Arbeitsgrundlage, die auch für die Arbeit des Endarchivs von großem Wert für eine nachhaltige Übernahmestrategie sein wird.

Der IDB war dem Archiv im Frühjahr 2018 auch bei einer ebenso unerwarteten wie aufwendigen Aktion ein unerlässlicher Partner: Im März wurden erhebliche Probleme mit Schimmelbefall an einer durchfeuchteten Wand in der Außenstelle im Keller der Ernst-Ludwig-Schule festgestellt, nachdem dort ohnehin seit Jahren grenzwertig schlechte (weil zu hohe Feuchtigkeit aufweisende) Klimawerte festgestellt werden. Es galt daher, in kurzer Zeit die betroffenen Akten einer Spezialbehandlung durch eine erfahrene Fachfirma unterziehen zu lassen und das gesamte Außenmagazin möglichst zügig zu räumen.

Alle noch nicht verpackten Unterlagen wurden im April/Mai 2018 von den Archivmitarbeitern sowie mit Unterstützung eines Praktikanten unter Beachtung der Arbeitsschutzbestimmungen (Schutzanzüge etc.) vor Ort verpackt und die noch nicht befallenen Akten im Umfang von insgesamt 300 lfm in Archivboxen verpackt, in Excel-Tabellen erfasst, in das Zwischenarchiv

verbracht und dort wieder eingelagert, von wo sie auch für Nutzungszwecke wieder ausgehoben werden können. Zudem wurden auch fünf im Keller stehende Karten- und Planschränke samt Inhalt transportiert. Im Pfeddersheimer städtischen Zwischenarchiv, in dem die Lagerungsbedingungen relativ gut sind (aufgrund kompakter Unterbringung nehmen die Unterlagen dort 230 lfm im Hochregal ein), verbleiben sie dort mindestens so lange, bis die zur Zeit leer stehenden Räume im Schulkeller nach Ende der dort laufenden, sehr aufwendigen Sanierung des Schulgebäudes hoffentlich wieder nutzbar sein werden; immerhin steht dort zur Zeit eine Regalfläche von 390 lfm leer, für die das Archiv keinen Ersatz in Sicht hat. Die Klimawerte im Kellerraum werden seither laufend erfasst. Die Räume sollen nach Absprache mit dem Gebäudebewirtschaftungsbetrieb (GGB) mittelfristig wieder dem Archiv zur Verfügung stehen, da die Lagerung der Akten im Zwischenarchiv nicht als Dauerlösung angelegt sein kann. Alle Arbeiten wurden schriftlich und fotografisch gründlich dokumentiert. Die sanierten, akut vom Schimmelpilz befallenen Akten (Umfang vier Archivboxen = 30 Archivkartons = 83 Akten, v.a. Unterlagen aus dem 19. Jahrhundert) konnten im Mai/Juni 2018 von der Trocknung und Restaurierung in Trier (Firma Club Aktiv GmbH Akten- und Bucherhaltung, Trier; die Fa. hat mit dem Archiv schon in der Vergangenheit gut zusammengearbeitet) zurückkehren und stehen zur Nutzung wieder zur Verfügung. Der von der zertifizierten Fachfirma am 15. Mai vorgelegte Sichtungsbericht (nach erfolgten Beprobungen mittels Bio-Monitoring) über die klimatischen Verhältnisse in einem der vom Archiv genutzten Kellerräume im Dienstgebäude Adenauerring (also nicht dem ursprünglichen Lagerort) unterstrich auch für diesen Raum die dringliche Notwendigkeit zu klimaregulierenden Maßnahmen, da Temperaturen und Feuchtigkeitswerte als ‚nicht archivgerecht‘ einzustufen sind (sog. Unterer Keller).

Die Bearbeitung des umfangreichen jüngeren kommunalen Archivgutes, die weitere Bewertung und Übernahme von Unterlagen sowie die Bemühungen um die elektronische Langezeitarchivierung bleiben Langzeitaufgaben des Stadtarchivs. Die Vorfeldarbeit fand neben den Aussonderungen Ausdruck in einer Reihe von Gesprächen mit Verantwortlichen aus Kernverwaltung und städtischen Gesellschaften mit Informationen über Aussondungsverfahren und über die Wünsche des Archivs nach Beachtung der einschlägigen Vorschriften im Zusammenhang mit Fragen der Vernichtung und Schriftgutverwaltung. Ständige Kontaktpflege ist auf diesem Feld unerlässlich, auch im Hinblick auf die laufenden Veränderungen in der Verwaltungsstruktur und die begonnene laufende Einführung des Dokumentenmanagements.

2.1.3. Verzeichnung/Erschließung, Dienstbibliothek

Eingegeben in die Archivdatenbank ‚Augias-Archiv 9.1‘ waren mit dem Stichtag 31.12.2018 insgesamt 159.991 Verzeichnungseinheiten (Ende 2017: 155.921, 2016: 150.098, Ende 2015: 146.315, Ende 2014: 134.825), in Ebene 2 waren davon 2.132 VE verzeichnet. Zieht man die Daten der Fotoabteilung (siehe unter 2.2.1.), z.Zt. 30.609 VE (Ende 2017: 28.921, Ende 2016: 28.137, Ende 2015: 26.963, Ende 2014: 25.378 VE), die Personalakten (12.213 VE, Ende 2017: 12.205) sowie die Daten der Abt. 19 Ausgleichsamt (5.011 VE, unverändert) ab, denn beide Bestände unterliegen archivrechtlich bedingten Schutzfristen, dann waren Ende 2018 111.958 Archiv-Verzeichnungseinheiten (Ende 2017: 109.784, 2016: 104.745, 2015: 102.447, 2014: 92.757) in die Datenbank eingegeben, ein Zuwachs von 2.188 Datensätzen (Vorjahreszuwächse: 2017: 5.039, 2016: 2.298, 2015: 9.690, 2014: 2.525).

Nach dem Stand 30.12.2018 waren 219 Bestände (und Teilbestände) des Archivs vollständig in ‚Augias‘ eingegeben (Ende 2017: 218, 2016: 214, Ende 2015: 209).

Die Gesamtzahl der Archivabteilungen liegt derzeit bei 258 (Ende 2017: 254, Ende 2016: 250, Ende 2015: 244, Ende 2014: 239).

An laufenden bzw. abgeschlossenen Verzeichnungen sind neben den bei 2.1.2. erwähnten Erschließungsarbeiten vor allem zu nennen:

- Abt. 170/37 Nachlass Daniel Bonin

Nach der über Frau Dr. Irene Spille vermittelten Schenkung von Unterlagen aus dem Nachlass des Großvaters ihrer Tante (Fr. Hiltrud Abate), Daniel Bonin, im Dezember 2017 und Anfang Januar 2018 (insgesamt vier Archivboxen) an das Archiv wurden die ungewöhnlich vielfältigen Unterlagen des Gymnasiallehrers und Waldensersforschers (1861-1933) eingehend verzeichnet und klassifiziert, der Bestand umfasst 155 VE (14 Archivkartons). Die Unterlagen (Laufzeit 1543-1995) umfassen u.a. 425 Fotografien und 54 Fotonegative sowie weitere persönliche Dokumente Bonins, Zeugnisse seiner wissenschaftlichen Forschungstätigkeiten (Korrespondenzen, Materialsammlungen etc.), Unterlagen aus dem Besitz der angeheirateten Wormser Familie Hoffmann sowie fremdes Archivgut (u.a. Fam. Waitz von Eschen, Akten des 18. Jh. u.a. technikgeschichtlich relevante Akten zu Hüttenwesen und Bergbau; Grafschaft Wittgenstein etc.). Die Stadtbibliothek Worms erhielt parallel eine wertvolle Sammlung älterer Drucke aus Besitz der Familie Bonin/Abate.

Besondere Bedeutung innerhalb des Bestandes kommt einer Serie von 25 sehr ausführlichen Briefen von Daniel Bonin an seine Frau während eines Aufenthalts in Paris im Frühjahr 1905 zu (170/37 Nr. 67, 45 S.). Aufgrund ihres außergewöhnlichen Werts als Quelle für die Wahrnehmung der Stadt durch einen deutschen Bildungsbürger und der Fülle von Beobachtungen und Eindrücken wurden die Dokumente durch eine externe Kraft vollständig transkribiert und in der Datenbank als Textdatei hinterlegt.

Abt. 217 Graphische Sammlung

Die Verzeichnung, Umbettung und Digitalisierung von Radierungen und Stahlstichen vor allem des 19. Jahrhunderts bleibt eine Langzeitaufgabe über die kommenden Jahre. 2018 ist hier ein erheblicher Arbeitsfortschritt erreicht worden.

Nach dem Stand 24.12.2018 sind verzeichnet 1399 VE (Ende 2017: 1031) in Ebene 1, dazu 107 in Ebene 2. Die Abt. hat damit im Berichtsjahr mit 368 Stücken (2017: insgesamt 409 VE) und 630 hinterlegten Digitalisaten (Ende 2017: 321) einen erfreulichen Zuwachs erfahren. Die mit zum Teil intensiven Recherchen verbundene Arbeit an diesem Großprojekt wird auch 2019 fortgesetzt werden. Wesentliche Verbesserungen der Arbeit erbrachte die mit der neuen Scanstation (siehe bei 1.) mögliche sofortige Digitalisierung der verzeichneten Stücke. Insgesamt sind derzeit 25 Archivkartons abschließend bearbeitet (13 Kartons DIN A 4, 12 in Überformaten).

Die Mitte 2015 begonnene umfassende Nachverzeichnung der Akten von Abt. 5/1 (Stadtverwaltung 1815-1945) wurde mit beachtlichen Ergebnissen intensiv fortgesetzt (Bearbeitung der Aktenbände Nr. 1908 bis 2200). Die Arbeit verbessert die Nutzbarmachung des zentralen Aktenbestandes für das 19. und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts erheblich und wird 2019 ihre Fortsetzung erfahren. Durch kleinere Zugänge und im Gefolge der Neuverzeichnung ist die Abt. 5/1 im Berichtsjahr um 42 weitere Einheiten gewachsen.

Sonderprojekt zur Rückstandserschließung von Akten Abt. 6 (v.a. 1970 bis 2005)

Die diesjährige dreiwöchige Sommerschließzeit stand im Zeichen einer schon länger geplanten Aktion zur Erschließung der seit etwa 2003/05 aus unterschiedlichen Ämtern der Stadtverwaltung übernommenen, bislang unverzeichneten Unterlagen, darunter viele Einzelfallakten aus dem Sozial- und Jugendbereich. Diese lagerten allesamt in dem an sich als Zugangsraum im EG des Dienstgebäudes Adenauerring dienenden vormaligen Dienstraum der Politessen.

Als Kompromiss zwischen schon mengenmäßig unmöglich zu leistender ‚normaler‘ Erschließung/Verzeichnung und dem weiteren Aufschub einer Bearbeitung wurde entschieden, die betreffenden Unterlagen zu sichten, mittels einer Excel-Tabelle zu erfassen und in nummerierte Archivboxen zu verlagern. Auf diese Weise konnten alle seit etwa 15 Jahren erfolgten, überwiegend noch durch Schutzfristen für eine allgemeine Nutzung gesperrten Zugänge so erfasst werden, dass eine Wiederausleihe für Verwaltungszwecke möglich ist und das Archiv zunächst ausreichende Erschließungsdaten zur Verfügung hat. Die Excel-Tabelle umfasst 589 Einträge von Akten in 147 Boxen (Umfang ca. 70 lfm); besonders sensible Akten des Jugendamtes wurden nochmals in einer eigenen, ergänzenden Tabelle erfasst. Bei künftigen Übernahmen sollen diese Listen möglichst aktuell gehalten werden, damit bei künftigen Übernahmen nicht erneut Rückstände auflaufen.

In der Bilanz für die Akten der Stadtverwaltung nach 1945 (Abt. 6) ergeben sich die folgenden Zahlen: In der Augias-Datenbank verzeichnet sind Ende 2018 mit den gut 5400 Einheiten ca. einhundert laufende Meter, ca. 70 Meter sind jetzt vorläufig verzeichnet in der beschriebenen Form mittels Excel-Tabelle; noch ca. 115 lfm sind nach wie vor nicht verzeichnet (Übernahmen der 90er Jahre bis ca. 2005). Ob in den Folgejahren derart umfangreiche Aktionen zum weiteren Rückstandsabbau möglich sind, hängt von den personellen Ressourcen ab, zumal auch die Sommeraktion nur durch die Heranziehung einer sehr engagierten honorierten Hilfskraft (Schüler-Ferienjob) möglich war. Zu beachten ist dabei, dass auch bei den Unterlagen des Standesamtes (Abt. 12) vor allem durch die noch unbearbeiteten Sammelakten ein Bestand von ca. 120 lfm Unterlagen ungesichtet und unbewertet an zwei Standorten lagert.

Die beschriebene Aktion gab zudem den Anlass, im Sommer 2018 die gesamte Lagerung des Archivgutes, seine Unterbringung an den unterschiedlichen Standorten und die jeweiligen Umfänge so genau wie möglich zu erfassen; zudem erfolgte eine Feststellung noch freier Kapazitäten, die allerdings kaum und nur an im Grunde ungeeigneten Orten vorhanden sind. Im Ergebnis der Umfangsermittlung umfassen die Archivbestände an den vier Standorten insgesamt 3.260 laufende Meter (ohne Dienstbibliothek), davon lagern 1960 lfm im klimatisierten Magazin im Raschi-Haus, der Rest an drei anderen Standorten. Aktualisiert wurden nach der Befüllung der neuen Karten- und Planschränke (siehe oben bei 1.) separat auch die Daten der vorhandenen Karten- und Planbestände.

Mittelfristig wird die sich in den ermittelten Zahlen widerspiegelnde Platz- bzw. Raumproblematik für das städtische Archivgut hoffentlich zu einer adäquaten Lösung führen.

Im Frühjahr konnten durch externe Hilfe die in Abt. 170/52 (Familienpapiere/Nachlass Gutjahr) befindlichen Kleinbildnegative vor allem der Kriegsjahre 1939 bis 1944 (gut 50 Filmrollen, 1600 Negative in 53 Einheiten) neu verpackt, erfasst und genauer beschrieben in die Archivdatenbank nachgetragen werden. Dadurch wuchs der jetzt abschließend bearbeitete Bestand auf 89 VE, ein neues Findbuch wurde erstellt.

Die bislang vorläufig als Excel-Daten erfassten Informationen zum im Wesentlichen noch unverzeichneten Architektennachlass Heinz Elsesser (Abt. 170/57, vgl. zum Zugang den Bericht 2017) wurde in die Archiv-Datenbank importiert, müssen jedoch noch vervollständigt und weiter bearbeitet werden (226 VE). Zuvor waren etwa für ein Viertel der Unterlagen die Adressen der Bauten bzw. dazu vorhandenen Unterlagen recherchiert worden, um eine vorläufige Benutzbarkeit möglich zu machen.

Direkt verzeichnet wurden dem Archiv in März von privat geschenkte neun gebundene Bände mit Artikeln zum Kirchenkampf in der hessischen Landeskirche für die Jahre 1933 bis 1937 (Abt. 202 Nr. 392, Ebene 2).

In verschiedenen Fällen konnten Excel-Dateien zur ergänzenden, v.a. namensmäßigen Erschließung von Archivgut angelegt und als pdf-Dateien in die Archivdatenbank integriert werden. Hier ist vor allem zu nennen die im Mai abgeschlossene Erfassung der bislang handschriftlichen Namenslisten der Wormser Bevölkerung aus französischer Zeit 1800/01 (Akte StadtAWo Abt. 2 Nr. 70, Bevölkerungsaufnahme) mit insgesamt mehr als 3.100 Einträgen (92 S.). Die Auszählung ergibt dabei 3.160 Einzelpersonen ab 12 Jahren (Liste), 53 Supplemente (Zugänge im Jahr 9 der Republik), 981 Kinder, 235 Gesinde weiblich und 3912 männlich, mithin eine Gesamtbevölkerung von 4.821 Bewohnern (vgl. online unter https://www.worms.de/de/kultur/stadtarchiv/bestaende_und_recherche.php).

Im Januar 2018 wurde die online gestellten Erschließungsdaten des Archivs unter https://www.stadtarchiv-worms.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3709 aktualisiert, wodurch seitdem gut 200 der derzeit 258 Archivabteilungen mit 134.000 Verzeichnungseinheiten, davon ca. 22.000 Verzeichnungseinheiten der Fotoabteilung, recherchierbar sind.

Der Bestand der Dienstbibliothek umfasst in der Datenbank Augias-Biblio 8.0. Ende 2018 2.717 (2017: 2.701, 2016: 2.656, 2015: 2.583) Monographien, 223 (Ende 2017: 218) Zeitschriften. Ferner erfasst sind derzeit 1.222 (Ende 2017: 1.172) Aufsätze. Laufend werden neue Titel, Aufsätze und weitere bibliographische Einheiten nachgetragen und beschlagwortet. Wie in den Vorjahren, so wurden auch 2018 zahlreiche eingehende und nicht in die Dienstbibliothek des Archivs übernommene Belegexemplare an die Stadtbibliothek abgegeben und Neuanschaffungen von Literatur untereinander abgesprochen. Nach wie vor sind umfangreiche, überwiegend aus Aktenaussonderungen stammende Bestände aus dem Bereich der grauen Literatur sowie älteres, zum Teil seltenes Verwaltungsschrifttum nicht katalogisiert (Lagerort Dienstgebäude Adenauerring).

2.1.4. Digitalisierung von Archivgut

Ende 2018 waren 32.532 Bilddateien sowie 1.143 pdf-Dateien bei den jeweiligen archivischen Verzeichnungseinheiten in der Datenbank Augias-Archiv 9.1 hinterlegt bzw. in die Datenbank eingebunden (Ende 2017: 32.010 Bilddateien, 1.105 pdf-Dateien; Ende 2016: 30.259 Bilddateien, davon 25.093 in den Fotobeständen und 5.166 in sonstigen Archivabteilungen; 460 eingebundene pdf-Dateien). Damit konnten hier 2018 wiederum deutliche Fortschritte erreicht und die Datenbank für die Nutzerinnen und Nutzer des Archivs kontinuierlich attraktiver und informativer ausgestaltet werden.

Wesentlich verbesserte Möglichkeiten in der eigenen Digitalisierung von Archivgut bietet der eingangs (siehe oben bei 1. bzw. unter 2.2.4.) beschriebene, seit Mai im Betrieb befindliche

hochwertige Archivscanner der Fa. Nagel, der im Übrigen auch von der Stadtbibliothek genutzt wird.

Außer den von der Fotoabteilung selbst vorgenommenen, auf dem Archivserver vorgehaltenen Reproduktionen (s. unten unter 2.2.1.) liegen Digitalisate auf 41 (Ende 2017: 35; Ende 2016: 31) Festplatten bzw. CDs/DVDs vor allem aus externen Digitalisierungsaufträgen vor (unterschiedliche Dateiformate, Umfang Ende 2018: 18.220 GB = 684.262 Dateien; Umfang Ende 2017: insgesamt 16.682 GB = 576.824 Dateien).

Die 2017 durch eine externe Honorarkraft intensiv vorbereitete digitale aufsatzweise Bereitstellung aller Bände der Zeitschrift ‚Der Wormsgau‘ zwischen 1926 und 1998 (Bd. 1-16) konnte im Februar 2018 online gehen. Mit diesem online-Aufsatzarchiv ist es jetzt möglich, alle Aufsätze innerhalb der Bände jeweils herunterzuladen, vgl. <https://www.worms.de/de/kultur/stadtarchiv/wormsgau/> , desgleichen unter www.der-wormsgau.de .

Im Januar 2018 wurden bei der Fa. Repro Eichler (Köln) zwei überformatige, als Dauerleihgabe dem Archiv im Vorjahr überlassene französische Militärkarten der heutigen Region Rheinhessen/Vorderpfalz (1688/92) digitalisiert und verzeichnet (12 Dateien, 6 GB, Abt. 218 Nr. 100-101).

Im Berichtsjahr wurde die seit Jahren betriebene Digitalisierung von Wormser Zeitungsbeständen planmäßig fortgesetzt. Die Firma wjw-digital (Wernau) hat die vorhandenen Mikrofilme der Jahrgänge 1925 bis 1932 der Wormser Zeitung (WZ) und die Jahrgänge 1921 bis 1926 der Wormser Volkszeitung (WVZ), die als vollständige Bände vorliegen, digitalisiert und als wochenweise pdf-Dateien auf einer Festplatte (zusammen 741 Dateien, 98 GB; Vorlage: 42 Mikrofilmrollen) dem Archiv übergeben, womit die komplett erhaltenen Zeitungsbande der Jahre 1908 bis 1932 jetzt vollständig digitalisiert sind. Im Nachgang zu der im Vorjahr erfolgten Digitalisierung der Jahrgänge WZ 1908-1913 und 1919-1920 sowie WVZ 1908-1913 wurden aus den damals übermittelten gut 17.000 jpg-Dateien durch eine externe studentische Honorarkraft wochenweise pdf-Dateien erstellt, die jetzt zusätzlich vorliegen und künftig als Basis einer online-Stellung und Nutzbarmachung der digitalisierten Zeitungen dienen werden. 2019 wird der Schwerpunkt im Schließen der Lücke für die Jahre 1884 bis 1908 liegen, womit dann alle im Archiv vorliegenden Zeitungsbande vor 1933 digitalisiert vorliegen würden.

Im Digitalisierungszentrum des Stadtarchivs Mannheim wurden 2018 mit Blick auf die Förderung des Projekts ‚Edition der Reichstagsakten‘ anhand einschlägiger Aktenbestände im Archiv aus dem frühen 16. Jahrhundert (siehe unter 2.1.6.) erstmals Aktenbände bzw. –faszikel aus dem Zeitraum 1515 bis 1519 komplett digitalisiert (Abt. 1 B Nr. 1929/1, 1932/1, 1945/1-2, 1946/1-2, 1947/1).

2.1.5. Auskunfts- und Benutzungsdienst, Tätigkeit für städtische Ämter

Die Auswertung ergab für das Jahr folgende Zahlen (siehe auch unter 2.2.1):

291 Anträge auf Archivbenutzung (2017: 353 für Archiv und Fotoabteilung zusammen; nur Archiv: 2016: 292, dazu für die Fotoabteilung 74) Archiv 2015: 274, Archiv 2014: 262)
2917 Archivalienaushebungen (2017: 3.130, 2016: 3.653, 2015: 2.885, 2014: 3.231)
505 Benutzertage (= Archivbenutzungen, 2017: 574, 2016: 690, 2015: 579, 2014: 609)

754 telefonische Anfragen/Auskünfte (2017: 748, 2016: 784, 2015: 646, 2014: 685)

Mit Stand 20.12.2018 waren 4.023 (Ende 2017: 3.866, Ende 2016: 3.686) Datensätze von Archivnutzenden in der Augias-Datenbank hinterlegt.

Die Verwaltungsgebühren-Einnahmen des Archivs (ohne Fotoabteilung) lagen im Berichtsjahr bei 3.566 € (2017: 3.387 €, 2016: 2.837 €, 2015: 3.655 €, 2014: 3.484).

Anfragen städtischer Ämter, Betriebe und GmbHs nahmen wie in den Vorjahren einen wichtigen Teil der Tätigkeit des Archivs ein. Die Arbeit umfasste dabei v.a.

Hintergrundinformationen und Materialien für den Stadtvorstand, die Pressestelle, die Tourist-Information, die Kultur- und Veranstaltungs-GmbH (KVG), das Büro des Oberbürgermeisters (einschließlich Kulturkoordination), die Abteilungen im Bereich 6 (Planen und Bauen), Bereich 1 (Kommunalverfassung, Personal- und Rechtsabteilung: hier wiederholte Aktenausleihen) und Bereich 3 (Sicherheit und Ordnung, Bürgerservice-Büro bei Meldeangelegenheiten; Standesamt: Vorbereitung von Beurkundungen, Recherchen in den Registern und anderen Unterlagen). Allein im Zeitraum von 1.6. bis 31.12. waren 126 Beurkundungen aus standesamtlichen Unterlagen mit dem dazu nötigen Aufwand vorzunehmen.

Häufige Nutzer des Archivs waren wiederum die Denkmalpflegebehörden in Worms und Mainz (Generaldirektion Kulturelles Erbe) sowie beauftragte Wissenschaftler/innen.

Besonderen Raum nahmen Recherchen zur jüdischen Geschichte im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Bewerbung des jüdischen Erbes in den SchUM-Städten um Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO durch das Land Rheinland-Pfalz ein (vgl. unten bei 3. und 4.1.). Im üblichen, durchweg recht aufwendigen Rahmen bewegten sich die Recherchen für Meldebehörden, Gerichte, Nachlasspfleger, auswärtige Standesämter und private Berechtigte, in erster Linie sind dies personenbezogene Anfragen und Beurkundungswünsche.

2.1.6. Eigene Forschungs- und Publikationstätigkeit; Betreuung und Förderung wissenschaftlicher Vorhaben

Stärker als in den Vorjahren wurden die Ressourcen des Archivs durch die Vorarbeiten für das Erscheinen von gleich zwei Bänden (33, 2017: 204 S.; 34, 2018: 253 S.) der gemeinsam mit dem Altertumsverein herausgegebenen Wissenschaftlichen Zeitschrift „Der Wormsgau“ beansprucht, die am 20.4. und 7.12.2018 erscheinen und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten. Maßgeblich für diese enorme Leistung ist die hervorragende Zusammenarbeit mit der Wernerschen Verlagsgesellschaft und hier vor allem dem Verleger, Kunsthistoriker und unermüdlichen Mitautor Dr. Ferdinand Werner. Besonders herauszustellen sind die in Band 34 enthaltenen grundlegenden Bauforschungsergebnisse zum Wormser Dom.

Der Wormsgau 33, 2017

Christian Kayser, „Einen Brunnen grub er, führte auf das Gewölbe...“ - Bauforschung an der Mikwe von Worms, S. 7-28

Michael Brocke, Bellette und ihr Pfeiler in der Wormser Frauensynagoge. „Unsre Töchter, Säulen gleich, Bildhauerwerk, des Tempels Zier“ S. 29-38

Julian Hanschke, Die Wormser Johanneskirche – Ein zehneckiger Zentralbau aus der Ära Kaiser Friedrichs I. Barbarossa. Neue Forschungen zu Baugestalt und Ikonologie auf der Basis originaler bildlicher Quellen des 18. und 19. Jahrhunderts, S. 39-58

Tobias Schäfer, Heiliger Rupert: Bischof und Missionar zwischen Worms und Salzburg, S. 59-66

Daniel Krist, *Städtische Besiegelungspraxis in Worms und Speyer. Der Gebrauch der Stadtsiegel in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts*, S. 67-86
Gerald Volker Grimm, *Die Wormser Bilderbäckerei. Pfeifentouren aus dem 15. Jahrhundert*, S. 87-104
Reinhard Dietrich, *Ein neues Bild vom alten Bahnhof. Nicolaus Berkhout, Panorama der Stadt Worms (1853)*, S. 105-110
Reinhard Dietrich, *Bahnhofseröffnungen an der Strecke Mainz – Worms 1853*, S. 111-126
Ferdinand Werner/Margit Rinker-Olbrisch, *Der Bahnhof und seine Folgen. Von der Karmelitergasse zur Kaiser-Wilhelm-Straße – Bürgerliches Bauen in Worms 1850-1914*, S. 127-192
Rezensionen, *Worms-Bibliographie 2016-2017*
Josef Mattes, *Jahresbericht des Altertumsvereins für 2016/17*, S. 204-208

Der Wormsgau Bd. 34, 2018

Bauforschung und Dendrochronologie am Wormser Dom (1978-2018)
Diana Ecker: Einführung, S. 7-9
Sibylle Bauer: Bauholzdaten und Gerüste des Mittelalters am Dom St. Peter zu Worms, S. 11-88
Lena Schulten/Matthias Untermann: Die Baugeschichte des Wormser Doms. Forschungsstand und neue Perspektiven, S. 89-99
Matthias Untermann, *Der Burcharddom und die frühmittelalterliche Wormser Domkirche. Neue Beobachtungen und Überlegungen*, S.101-122
Jörg Ebeling, *Emmerich Joseph von Dalberg (1773-1833) als Bauherr – Schloss Herrnsheim zu Beginn des 19. Jahrhunderts*, S. 123-216
Jörg Ebeling/Margit Rinker-Olbrisch, „*Inventarium über den Nachlass Sr. Excellenz des Herzogs v. Dalberg 1833*“ (Transkription), S. 216-235
Dietmar Heil, „*Res novi et inauditi exempli*“ – *Der Wormser Reichstag von 1509*, S. 236-250
Josef Mattes, *Jahresbericht des Altertumsvereins für 2017/18*, S. 251-253

Breiten Raum nahm im Berichtsjahr die Vorbereitung und Herausgabe eines umfangreichen Sammelbandes zum Kriegsende Ende 1918 und den frühen Jahren der Weimarer Republik ein.

Die Beratung der Beteiligten im Zuge ihrer Quellenrecherchen im Archiv und der Fotoabteilung, organisatorische Besprechungen und die gesamten herausgeberischen Arbeiten samt Öffentlichkeitsarbeit lagen in den Händen des Archivs, das hierbei von dem Wormser Historiker Dr. Daniel Nagel (Worms) unterstützt wurde. Der Band konnte im Rahmen einer gut besuchten Veranstaltung in Kooperation mit der Stadtbibliothek dort am 12.11.2018 vorgestellt werden. Unerlässlich war für die Realisierung des Vorhabens die finanzielle und ideelle Hilfe des Altertumsvereins Worms, in dem überhaupt 2018 wiederum sehr intensiv und fruchtbar kooperiert werden konnte.

Die Arbeit an dem Band wurde seit September durch eine mehrteilige Serie zu den Wormser Ereignissen vom Herbst 1918 in der Wormser Zeitung begleitet; die Redakteurin wurde dabei ausführlich und intensiv mit Fotografien, Quellen und Hintergrundinformationen versorgt und hat auf die Publikation aufmerksam gemacht.

„*In Worms ist keine Fensterscheibe gesprungen*“. Revolution, Kriegsende und Frühzeit der Weimarer Republik in Worms 1918-1923, hg. v. Gerold Bönnen/Daniel Nagel, 380 S. mit ca. 120 Abb., ISBN 978-3-944380-92-6, Worms-Verlag, Inhalt:

Silke Olbrisch, Die Novemberrevolution 1918 in Worms unter besonderer Berücksichtigung des Arbeiter- und Soldatenrates, S. 14-42

Gerold Bönnen, Revolution, Kriegsende, Republik – Anmerkungen zum Übergang der Stadt Worms in die Weimarer Republik 1918/1919, S. 44-104 (mit Quellenanhang S. 85-103)

Burkard Keilmann, Vom Großen Krieg zur Ruhrkrise – Die höheren Schulen in Worms zwischen Kaiserreich und Republik, S. 106-183

Margit Rinker-Olbrisch, Die wirtschaftliche Demobilmachung mit ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Worms vom Kriegsende bis 1920/1921, S. 184-231

Jutta Kling, Aspekte der französischen Rheinlandbesetzung in Worms und Rheinhessen vor dem Hintergrund der deutsch-französischen Beziehungen in der Nachkriegszeit (1918–1930), S. 232-304

Daniel Nagel, »Wir stehen vor einer neuen Welt« – Kriegsende und Revolution 1918 in der Berichterstattung der Wormser Zeitung, S. 306-321

Volker Gallé, Utopien vom Rand der Gesellschaft – Der Wormser Schriftsteller und Astrologe Peter Bender in der Weimarer Republik, S. 322-350

Jörg Koch, Das kulturelle Leben in der Nachkriegszeit 1918/1919 – ein Überblick, S. 352-374

Zur Begleitpublikation der vom Archiv ab Mai im Raschi-Haus gezeigten Ausstellung mit Domansichten aus der Graphischen Sammlung als Beitrag zum tausendjährigen Domjubiläum 2018 siehe unter 2.1.8. Diese Ausstellung und die dazu publizierte Veröffentlichung gingen mit intensiven Recherchen in Teilen der Sammlung einher, die dazu erzielten Ergebnisse kommen auch über die erheblich verbesserte Datenbank zu den Grafiken der künftigen Forschung wieder zugute.

In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle wurde ein öffentlichkeitswirksames Projekt zum Vorabend des Jubiläums 100 Jahre Frauenwahlrecht durchgeführt und entsprechende Recherchen durchgeführt bzw. unterstützt. Diese Kooperation soll Anfang 2019 fortgesetzt werden.

Der Archivleiter hat im Rahmen der Unterstützung für das Jubiläum 950 Jahre urkundliche Ersterwähnung von Hochheim und Pfiffligheim (1068-2018) am 21.3. an einer im Städtischen Museum Andreasstift durchgeführten Veranstaltung zur Echtheit der zugrunde liegenden Urkunde teilgenommen.

Von den im Berichtsjahr betriebenen und vom Archiv durch Beratung und andere Hilfestellungen unterstützten wissenschaftlichen Forschungsvorhaben sei betont das Dissertationsprojekt von Frau Carolin Katzer über Aspekte des Zusammenlebens der Konfessionen in Worms während des 18. Jahrhunderts (Universität Mainz, Prof. Matthias Schnettger); es stützt sich vor allem auf Akten der Abt. 1 B Reichsstädtisches Archiv.

Intensiv waren die Recherchen diverser Wissenschaftler für die Erarbeitung von Artikeln für das Pfälzische Klosterlexikon, das in Band 5 (gepl. Erscheinen 2019) auch die Wormser religiösen Institutionen mit umfassen wird.

Fortgesetzt wurden 2018 die Recherchen in den einschlägigen Akten des Reichsstädtischen Archivs (Abt. 1 B) im Rahmen der Edition der Reichstagsakten des frühen 16. Jahrhunderts (Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), die sich auf Unterlagen zum Augsburger Reichstag von 1518 konzentrierten. In diesem Zusammenhang wurden Akten dazu extern digitalisiert (s.o. bei 2.1.4.). Der Bearbeiter Dr. Dietmar Heil hat im März 2018 beim Altertumsverein einen Vortrag über den Wormser Reichstag von 1509 gehalten, der noch im selben Jahr im Bd. 34 der Zeitschrift ‚Der Wormsgau‘ (s.o.) erschienen ist (vgl. auch vorigen Jahresbericht).

Die Buchvorstellung des Bandes: Der Reichstag zu Worms 1509, bearb. v. Dietmar Heil, Berlin/Boston 2017 (Deutsche Reichstagsakten unter Maximilian I, Bd. 10) wurde gemeinsam mit dem Altertumsverein vorbereitet und fand am 16.3.2018 im Wormser Tagungszentrum statt.

Sehr intensiv gestaltet sich inzwischen die bereits 2017 (vgl. Jahresbericht) intensive und fruchtbare Unterstützung für Bauforschungen auf diversen Feldern. Schwerpunkte waren 2018 (im Zusammenhang der Vorbereitung des Welterbeantrags für die Schum-Städte) ertragreiche Forschungen zur Baugeschichte des Raschi-Hauses (Frau Dr. Marzena Kessler, Trier, siehe auch unter 2.1.8.), der Synagoge (Wiederaufbauphase) und zum Schloss

Herrnsheim mit seinem Umfeld, dazu auch betreffend den Wormser Dom. Diese Recherchen greifen immer wieder auf das schriftliche, fotografische und Planmaterial im Archiv zurück und wurden der interessierten Öffentlichkeit bei zwei Veranstaltungen im Haus nähergebracht, vgl. 2.1.8.

Neuerscheinungen auf Basis von Archivrecherchen 2017/18 (in Auswahl)

- Jörg Koch, Der Wormser Lutherbaum, hg. v. Heimatverein Worms-Pfiffligheim e.V., Worms 2018 (163 S., durchgeh. illustriert)
- Ulrike Schäfer, Ein Himmelsgeläut für den Wormser Dom: Zum Gedenken an die Entstehung, Weihe und Indienststellung der neuen Domglocken, hg. v. Dombauverein Worms, Worms 2018 (68 S., durchgeh. illustriert)
- Gabriele Stüber, Martin Luther auf der Bühne. Zur Wirkungsgeschichte eines Volksschauspiels in Worms, Ludwigshafen und Neustadt an der Haardt, in: Blätter für pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde 84, 2017, S. 127-143
- Worms 2018 - Heimatjahrbuch für die Stadt Worms, Jg. 13: Industriekultur, Worms-Verlag, 251 S., Worms 2017

2.1.7. Fachbezogene Tätigkeiten, Fortbildung, Führungen, Kooperationen

Der Archivleiter ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive Rheinland-Pfalz/Saarland innerhalb des Städtetages Rheinland-Pfalz; die Frühjahrssitzung am 25.4. befasste sich mit Fragen der digitalen Langzeitarchivierung. Die Sitzung am 10.12. musste infolge des Bahnstreiks ausfallen.

Der Archivleiter nahm teil an einer Sitzung des Unterausschusses Historische Bildungsarbeit innerhalb der Bundeskonferenz der Kommunalarchive (BKK) beim Deutschen Städtetag im Stadtarchiv Mannheim am 17.08.2018.

Die Kooperation mit der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz bezog sich neben dem laufenden fachlichen Austausch besonders auf Fragen der kommunalen Archivpflege, in die der Archivleiter als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive einbezogen ist, ebenso wie in die Vorarbeiten zu den rheinland-pfälzisch/saarländischen Archivtagen 2018 (Neunkirchen/Saar) und 2019 (Alzey), dazu diente u.a. die Sitzung des Lenkungskreises im Landeshauptarchiv Koblenz am 24.7. und ein Vorbereitungstreffen Alzey am 10.10.2018. Am 21.11. nahm der Archivleiter an der gemeinsamen Sitzung der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz und ihres wissenschaftlichen Ausschusses in Mainz als dessen Mitglied teil.

Als Schriftführer der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt nahm der Archivleiter als Protokollführer an beiden Vorstandssitzungen im Staatsarchiv Darmstadt (05.03., 08.10.2018) teil.

Nach verschiedenen vorbereitenden Sitzungen (u.a. am 13.8.) im Wissenschaftministerium in Mainz konstituierte sich am 13.12.2018 der vom Land Rheinland-Pfalz bestellte Beirat der Landesstelle für Bestandserhaltung Rheinland-Pfalz, in den der Archivleiter als Vertreter des kommunalen Archivwesens berufen wurde. Ziel der gemeinsamen Aktivitäten ist die verbesserte Bewahrung, der Schutz und die nötige Restaurierung von schriftlichem Kulturgut vor allem in Bibliotheken und Archiven im Land und die Begleitung der neuen Landesstelle für Bestandserhaltung mit finanziellen Fördermöglichkeiten für entsprechende Projekte. Die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes für nachfolgende Generationen genießt für das Stadtarchiv eine hohe Priorität (Informationen über die Landesstelle unter:

lbz.rlp.de/de/ueber-uns/landesstelle-bestandserhaltung-in-rheinland-pfalz/).

Der Archivleiter war 2017 als Mitglied in den Wissenschaftlichen Beirat zur Vorbereitung der Sonderausstellung ‚500 Jahre Wormser Reichstag‘ im Museum der Stadt Worms 2021 berufen worden und nahm an der ganztägigen Sitzung am 16. April im Wormser Tagungszentrum teil. Eine Zusammenstellung möglicher Leihgaben des Archivs und Grundzüge einer ergänzenden Archivalienausstellung zum Reichstagsjubiläum 2021 im Stadtarchiv wurden erarbeitet.

Der Archivleiter wurde im Frühjahr in den Wissenschaftlichen Beirat der geplanten Landesausstellung Mainz 2020 ‚Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa‘ in Mainz 2020/21 berufen; es fand dazu ein erstes Vorgespräch mit Prof. Dr. Stefan Weinfurter und den Kuratorinnen wegen gewünschter Wormser Leihgaben am 18.4. im Stadtarchiv teil; zudem nahm der Archivleiter an der Beiratssitzung 18./19. Juli 2018 im Landesmuseum Mainz teil. Umso mehr rief auch angesichts seiner vielen engen Kontakte zum Stadtarchiv das plötzliche und unerwartete Ableben von Prof. Weinfurter am 24.8.2018 Bestürzung hervor.

Auch 2018 hat das Archiv diverse Fernsehproduktionen unterstützt, sei es mit Hintergrundinformationen, Recherchehilfen, Interviews oder der Nutzung des Archivs bzw. der Synagoge als Drehort; darunter ist zu nennen die SWR-Dokumentation ‚Synagogengeschichten‘ im Zusammenhang des 80. Jahrestags des Novemberpogroms (Interview Okt., historische und aktuelle Aufnahmen der Synagoge, Sendetermin 10.11.2018).

In vielfältiger Weise war das Archiv in die Veranstaltungen und Aktivitäten zum Tausendjahre-Jubiläum der Wormser Domweihe vom Juni 1018 eingebunden, darunter v.a.:

- Vorbereitung und Durchführung einer Ausstellung von Ansichten des Domes aus der Graphischen Sammlung ab Mai bis September mit Erstellung einer knapp 80-seitigen Begleitbroschüre (vgl. unten 2.1.8)
- Vortrag des Archivleiters zum Dombau und der Zeit Bischof Burchards Anfang Januar beim Altertumsverein (s.u. bei 2.1.9)
- Ausstrahlung einer stark beachteten Dokumentation zum Dom (‚Der Wormser Wunderbau: 1000 Jahre Kaiserdom‘ von Hannes Schuler u. Alexander Hogh) im Rahmen der ZDF-Reihe ‚Terra X‘ am 20. Mai mit Vorab-Premiere im Haus am Dom 18.5. (Mitwirkung beim Interview, Drehbuchplanung und Dreharbeiten im Archiv Ende 2017, Bereitstellung von Archivmaterial und Fachinformationen, IFAGE-Filmproduktion, Wiesbaden)
- Organisatorische Mitwirkung an der Durchführung der wissenschaftlichen Tagung der ‚Gesellschaft für Mittelrheinische Kirchengeschichte‘ vom 11.-13. Oktober 2018 im Wormser Tagungszentrum über Aspekte des Verhältnisses von Dom und Stadt vom Mittelalter bis heute
- Mitwirkung bei der am 7.10.2018 vorgestellten Publikation/Festschrift zum Weihejubiläum des Domes (s.u. bei 2.1.9.) als Beiträger, Unterstützung bei den aufwendigen Fotorecherchen und –aufträgen im Vorfeld
- Publikation grundlegender Ergebnisse der Bauforschung zum Dom im Band 34 der Zeitschrift ‚Der Wormsgau‘ (s.o. bei 2.1.6.)
- Zuverfügungstellung von Leihgaben für die beiden Ausstellungen zur Domgeschichte im Dom selbst und im Museum der Stadt im Andreasstift (Mai bis Okt. 2018)

Das Stadtarchiv war bei folgenden auswärtigen Fortbildungsveranstaltungen vertreten (ohne Denkmalpflege, dazu unter 3.):

- 19. Karlsruher Tagung für Archivpädagogik, 13.04.2018 zum Thema „1918 – Demokratischer Aufbruch? Die Weimarer Republik in Archiv und Schule“
- BKK – Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Erziehung und Bildung als kommunalarchivische Überlieferungsfelder“ (28.-30.11.2018, Bamberg)

Stetig aktuell gehalten werden im Haus die Internet-Seiten des Stadtarchivs und des Jüdischen Museums durch aktuelle bebilderte Nachrichten und Meldungen (Veranstaltungen, Aktuelles, Neuerungen) unter www.worms.de/deutsch/kultur/stadtarchiv.php bzw. http://www.worms.de/de/tourismus/museen/juedisches_museum/. Die durch Pressemitteilungen und –termine bezugte Öffentlichkeitsarbeit des Bereiches 4.1 war auch 2018 wieder sehr intensiv, die Berichterstattung vielfältig und häufig, ein Schwerpunkt waren Anfragen von Medien zum Jubiläum der Domweihe von 1018 (Interviews, Bilderwünsche, Hintergrundinformationen etc.).

Die bewährte Zusammenarbeit mit Schulen wurde fortgesetzt u.a. durch Führungen (z.B. Archivführung/Einführung in Archiv-/Quellenarbeit für Schüler/innen 13.11. - Leistungskurs Geschichte Rudi-Stephan-Gymnasium). Auch 2018 wurden Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung von Facharbeiten sowie Studierende für ihre akademischen Arbeiten unterstützt.

Archivführungen fanden im Jahre 2018 folgende statt:

- 27.01. Studierende der Lehrveranstaltung des Archivleiters im Rahmen seiner Honorarprofessur am Historischen Seminar der Universität Heidelberg
- 16.02. Mitglieder des Heimatbundes Ladenburg e.V.
- 15.05. Studierende/Exkursionsteilnehmer Universität München (Prof. Dr. Eva Haverkamp) mit Schwerpunkt Judaica
- 15.06. Studierende Universität Mainz, Exkursion Mittelalterliche Geschichte
- 13.07. Studierende Universität Heidelberg, Exkursion Speyer/Worms, Fach Geschichte

2.1.8. Ausstellungen und Veranstaltungen des Stadtarchivs

Anlässlich des Domjubiläums 1018 / 2018 zeigte das Stadtarchiv Worms im Raschi-Haus vom 22.5. bis 30.9.2018 „Ansichten des Wormser Doms“ aus Beständen seiner Grafischen Sammlung sowie aus Wormser Privatsammlungen. Die Auswahl umfasste Zeichnungen, Gouachen, Aquarelle sowie Stahlstiche, Lithografien und andere Druckerzeugnisse, die im 19. Jahrhundert in einer Vielzahl von illustrierten Publikationen enthalten waren. Dazu erschien folgende Begleitpublikation:

Worms. Domansichten - Ausgewählte Werke aus der Grafischen Sammlung des Stadtarchivs Worms und aus privaten Wormser Sammlungen, bearb. v. Ferdinand Werner, Worms 2018 (Wernersche Verlagsanstalt), 79 S., durchgeh. farbig ill.

Dr. Ferdinand Werner waren auch die dazu nötigen Recherchen, die Auswahl und eigene Leihgaben sowie die Erarbeitung der Dokumentation zu verdanken. Die Eröffnung der Ausstellung fand statt am 24. Mai 2018. Sonderführungen durch die Schau fanden u.a. im Rahmen der ausgeweiteten Öffnungszeiten des Raschi-Hauses beim Rheinland-Pfalz-Tag am 1.6.2018 statt.

Zwei gut besuchte Vorträge im Haus widmeten sich aktuellen Themen und Erkenntnissen der Bauforschung im Umfeld des jüdischen Worms. Dr. Heribert Feldhaus (Trier) stellte am 15.3. in Wort und Bild seine Befunde bei der Erforschung des Hauses Judengasse 11/13 vor, das im Kern bis in die Zeit um 1200 datierbar ist und als einer der ältesten steinernen Profanbauten in

der Stadt gelten kann („Judengasse 11/13: Einblicke in die Baugeschichte seit dem Mittelalter – Vortrag zur Bauforschung im Judenviertel“). Verdeutlicht wurden das methodische Vorgehen und der Stellenwert der sehr bemerkenswerten Ergebnisse. Die Dokumentation des Forschers war dem Archiv bereits 2017 übergeben worden.

Mit Dr. Marzena Kessler referierte am 19.9. eine ebenfalls in Trier tätige Bauforscherin, die neue Erkenntnisse zur Bau- und Nutzungsgeschichte des Raschi-Hauses und seiner Vorgängergebäude seit dem hohen Mittelalter vorstellen konnte („Gemeindehaus, Lehrhaus, Tanzhaus, Hospital: Zur verborgenen Baugeschichte des Raschi-Hauses“). Die überaus bemerkenswerten Ergebnisse ihrer umfassenden Recherchen, die auch erstmals das schriftliche Quellenmaterial umfassend würdigt, sollen 2019 veröffentlicht werden, die Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlerin wird auch für die Neukonzeption der Dauerausstellung des Jüdischen Museums (vgl. unter 4.1.) fortgesetzt, um die reichhaltigen Ergebnisse in angemessener Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vgl. zur Veranstaltung aus Anlass des 80. Geburtstags von Rolf Ochßner unter 2.2.2.

Am 11.09.2018 fand in Kooperation mit dem Altertumsverein Worms und der Stadtbibliothek Worms im Wormser Tagungszentrum ein Vortrag/Buchvorstellung des Historikers Prof. Dr. Lothar Machtan (Bremen) statt, der (anlässlich des bevorstehenden Jahrestages der Revolution von 1918) sein neues Buch ‚Kaisersturz. Vom Scheitern im Herzen der Macht‘ vorstellte.

[vgl. auch unter 4.1., zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit auch unter 3. und 4.]

2.1.9. Publikationen und Vorträge des Archivleiters

Publikationen

„In Worms ist keine Fensterscheibe gesprungen“. Revolution, Kriegsende und Frühzeit der Weimarer Republik in Worms 1918-1923, hg. v. Gerold Bönner u. Daniel Nagel, Worms 2018 (Wormsgau-Beiheft 42) (377 S., zahlr. Abb.), vgl. oben unter 2.1.7.

Revolution, Kriegsende, Republik – Anmerkungen zum Übergang der Stadt Worms in die Weimarer Demokratie 1918/19, in: „In Worms ist keine Fensterscheibe gesprungen“. Revolution, Kriegsende und Frühzeit der Weimarer Republik in Worms 1918-1923, hg. v. Gerold Bönner u. Daniel Nagel, Worms 2018, S. 44-105 (Quellenedition: S. 85-105)

Beiträge zur Geschichte der Wormser Luthergemeinde, hrsg. v. d. Luthergemeinde Worms, Red.: Gerold Bönner, Worms 2018 (Worms-Verlag 2018, 251 S., zahlr. Ill.)

Die Reichsstadt Worms und die reformatorische Bewegung, in: Reformation in der Region. Personen und Erinnerungsorte, hg. v. Michael Matheus, Stuttgart 2018 (Mainzer Vorträge 21), S. 13-38

Der Wormser Dom und seine Bedeutung für die Stadt Worms und die Stadtgeschichte, in: Der Dom zu Worms - Krone der Stadt. Festschrift zum 1000-jährigen Weihejubiläum des Doms, hg. v. Peter Kohlgraf/Tobias Schäfer/Felicitas Janson, Regensburg 2018, S. 119-137

Vorträge

Dombau und Domweihe 1018 in Worms in vergleichender Perspektive (Worms, Altertumsverein, 12.1.2018; Mittwochstreff der Luthergemeinde 6.6.2018)

Steuerfreiheit, Weinschank, Stadtherrschaft – Konflikte zwischen Geistlichkeit und Stadtrat im spätmittelalterlichen Worms (Ladenburg, Jahreshauptversammlung Heimatbund, 21.01.2018)

Der politische, wirtschaftliche und soziale Aufstiegs- und Akkulturationsprozess der rheinhessischen Juden am Beispiel Worms (Technische Universität Darmstadt, Evenari-Forum für Deutsch-Jüdische Studien, 5.2.2018)

„Reichsstadt“ als Argument in Konflikten um die Stadtherrschaft in der Reichs- und Bischofsstadt Worms (1480 bis 1570) (6. Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte, Mühlhausen/Th. 12.-14.2.2018)

Prozesse städtischer und ländlicher Gemeindebildung am nördlichen Oberrhein (12./13. Jahrhundert) (Archäologie und Geschichte der Stadt in der Zähringerzeit, Tagung der Abt. Landesgeschichte des Historischen Seminars der Universität Freiburg, des Landesamtes für Denkmalpflege und der Stadt Neuenburg/Rhein 9.-10.3.2018, Neuenburg/Rhein; Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte Universität Trier, 20.11.2018)

Der Dombau unter Bischof Burchard von Worms (1000-1025) als Urbanisierungsprojekt in vergleichendem Blick (Kolloquium „Basilea – Burgundia“ Universität Basel, 7.-8.6.2018)

Das Stadtarchiv Worms als regionaler Quellenspeicher und sein Beitrag zum Westhofener Ortsgedächtnis (Heimatverein Westhofen, Vortragsreihe zur Ortsgeschichte 14.9.2018)

Revolution und Kriegsende, Besatzung und Republik – Anmerkungen zum Übergang der Stadt Worms in die neue Zeit (Tagung „Kriegsende und französische Besatzung am Oberrhein 1918-1923“ der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein (mit weiteren Partnern) 9.-10.11.2018, Speyer)

Archivquellen zu Schloss und Garten im Stadtarchiv Worms: ein Überblick (Workshop der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz - Landesdenkmalpflege, Schloss Herrnsheim/Worms, 5.12.2018)

2.2. Fotoabteilung

2.2.1. Statistik

Nutzung

Im Berichtsjahr wurden 122 Nutzertage für das Fotoarchiv (2017: 200, 2016: 148, 2015: 118) gezählt. Seit Aufnahme des Echtbetriebs des Dokumenten-Management-Systems „enaio“ im Mai 2017 wird die Zahl der Nutzeranträge gemeinsam mit der Schriftgutabteilung erhoben (siehe 2.1.5.), da diese unter einheitlichem Aktenzeichen abgelegt werden. Im Jahr 2018 wurden von der Fotoabteilung 104 Anfragen beantwortet und als Vorgänge in „enaio“ abgelegt (2017: 156).

Augias-Datenbank, Speicherplatz- und Laufwerkbelegung

Mit Stand 30.12.2018 waren 30.609 Datensätze des Fotoarchivs mit 25.295 eingebundenen Fotos in der Archivdatenbank „Augias-Archiv 9.1“ erschlossen (Ende 2016: 28.137 mit 25.093, 2015: 26.852 mit 24.859 Fotos). Dabei handelt es sich um digitalisierte ältere Fotobestände überwiegend aus der Zeit vor 1945.

Die Gebühreneinnahmen der Fotoabteilung betragen im Berichtsjahr 1.597 € (2017: 2.920 €, 2015: 3.973 €).

Ende 2018 waren auf dem Netzwerklaufwerk 1,9 Terabyte Serverspeicher belegt, davon umfassen die Daten auf dem Netzlaufwerk „Bildarchiv“ (Reproduktionen aller Archivbestände) 112.900 Dateien in 1051 Ordnern (Umfang 1390 GB, darunter Repros Fotobestände: 76.572 Dateien, 608 Ordner= 783 GB) und das Digitale Bildarchiv 50.777 Dateien in 1074 Ordnern (317 GB), insgesamt 1707 GB. Auf die unter 2.1.4. beschriebenen extern gespeicherten Daten sei ergänzend verwiesen.

2.2.2. Erschließung

Die Erschließung der Fotoarchiv-Bestände konnte infolge der fünfmonatigen Vakanz einer der beiden Stellen in der Abteilung (März bis August) zwar nicht mit der gleichen Intensität wie in den Vorjahren erfolgen, dennoch wurden wichtige Fortschritte erzielt. Wichtig ist die Anfang des Jahres erfolgte Vergabe neuer Bestandssignaturen für die Fotobestände analog zu den Aktenabteilungen-Bezeichnungen (Abt. 301 bis 320).

Abt. 301 - Johann Heinrich Meyer

Die Digitalisierung des 2016 übernommen und 2017 abschließend verzeichneten Bestands Meyer/Bürgis konnte Anfang 2018 durch das Digitalisierungszentrum beim Stadtarchiv Mannheim abgeschlossen werden; die Daten (156 VE mit hinterlegten 178 Digitalfotos) wurden in die Datenbank importiert und ein Findbuch erstellt (zum Bestand vgl. die Jahresberichte 2016 und 2017). Damit ist die Bearbeitung dieses Fotobestandes abgeschlossen.

Abt. 307 – Julius und Rolf Ochßner

Nachdem die über mehr als sieben Jahre laufende, ehrenamtliche Erfassung der Pressefotos aus dem Fotobestand Ochßner in einer Excel-Datei samt einem Abgleich mit den jeweiligen Daten der Berichte in der Wormser Zeitung Anfang 2018 in einem ersten Durchgang abgeschlossen worden war, werden die Daten zur Vorbereitung des Imports der Excel-Liste in die Archivdatenbank „Augias“ seit August nochmals intensiv nachbearbeitet, um die Qualität und Aussagekraft der Erschließungsdaten der gut 8.600 Datensätze weiter zu verbessern. Das Verfahren zu dem für Anfang 2019 vorgesehenen Datenimport wurde festgelegt.

Am 29. Mai 2018 fand im Raschi-Haus eine sehr gut besuchte Veranstaltung anlässlich des 80. Geburtstags von Rolf Ochßner statt, bei der neben einer Auswahl von Fotografien der 1950er bis 80er Jahre auch die Arbeit am Fotobestand der Öffentlichkeit gegenüber vorgestellt und die jetzt abgeschlossenen Leistungen der seit Jahren ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern Frau Christina Kleber angemessen gewürdigt wurden.

Abt. 319 - Stadtbilder Else Füller-Braner

Breiten Raum nahmen die bis Sommer laufende Umbettung und seitherige Datenbankerfassung des 2017 übernommenen Bestandes (vgl. voriger Jahresbericht) mit Schwerpunkt in den Jahren 1947 bis ca. 1960 ein. Mit Hilfe einer externen studentischen Honorarkraft konnten bis Ende 2018 ca. vier Fünftel des Bestandes (1768 VE, Kleinbildnegative/Abzüge) in einer eigens entworfenen Eingabemaske erfasst werden, die Arbeit wird im ersten Quartal 2019 zum Abschluss kommen.

2.2.3. Zugänge

Abt. 318 – Gerhard Bender

Am 12. März 2018 übergab Herr Cornel Bender, Worms (geb. 1951) gemeinsam mit seiner Tochter dem Archiv bzw. der Fotoabteilung den in ersten Teilen schon Ende 2017 hinterlegten Fotonachlass seines Vaters Gerhard Bender (1918-1971) samt weiteren umfangreichen Fotografien aus seiner Familie sowie ergänzende schriftliche Unterlagen als Schenkung an die Stadt. Ein entsprechender Vertrag mit Regelung der rechtlichen Fragen wurde abgeschlossen. Wertvoll sind auch die dem Archiv aus eigenem Erleben gegebenen Informationen zu Person und Geschäftspraxis des Fotogeschäfts. Eine neue Abteilung (318) wurde eingerichtet. Es handelt sich hierbei um drei Archivkartons mit recht gut beschrifteten Negativen (Schwerpunkt ca. 1951-1972), eine Sammlung von Abzügen, eine Festplatte mit den gesamten, von Herrn Bender und seiner Tochter bereits digitalisierten Fotografien und einiges Schriftgut, das in Abt. 202 Nr. 393 eingegliedert wurde. Das Material gibt (ungeachtet der Entsorgung weitaus größter Teile des Negativmaterials aus dem bekannten, nach dem Ableben Benders 1971 nicht mehr weitergeführten Fotogeschäft) einen Eindruck von den geschäftlichen Schwerpunkten der Arbeit des Autodidakten Gerhard Bender und damit auch Einblick in seine besondere Familiengeschichte. Familienfotos (v.a. Abzüge) reichen bis in die Zeit von Cornels Großvater Peter Bender (1893-1944), als Vorsitzender des Soldatenrates 1918 und als Schriftsteller in Worms recht bekannt, zurück. Die für das Archiv besonders wertvolle und seine Fotobestände wiederum erweiternde Übergabe wurde in einem Presseartikel und auch durch Bürgermeister Kosubek als zuständigen Dezernenten ausdrücklich gewürdigt. Gesamtbestand (nach erfolgter Dublettenprüfung): Festplatte mit 6.965 Dateien in 140 Ordnern mit 26,1 Gigabyte Umfang (die Ordnerstruktur der Digitalisierung entspricht der Ordnung/Aufbewahrung des Bestandes); 4.956 Kleinbildnegative 1951 bis um 1975; Positive: 1571 Stück (ab ca. 1920 bis 70er Jahre, Schwerpunkt nach 1950); = Gesamtzahl der Fotografien 6.527, 540 nur als Digitalisate vorliegend.

2.2.4. Sonstige Arbeitsschwerpunkte, laufende Arbeiten

Auf die für die Arbeit der Fotoabteilung überaus wertvolle Anschaffung und Inbetriebnahme der neuen, kamerabasierten Scanstation im vormaligen kleinen Laborraum als mit Abstand wichtigste Investition im Berichtsjahr wurde schon unter 1. aufmerksam gemacht. Der Archivscanner (Fa. Walter Nagel, Bielefeld; Software: Multidotscan) erleichtert und verbessert die Arbeitsmöglichkeiten gerade hier ungemein, vgl. technische Details unter <http://www.walternagel.de/scanner/archivscanner> .

Abschluss Digitalisierung des Fotografennachlasses Christian Herbst

Die seit 2017 laufende Digitalisierung der Negative des bedeutenden Fotonachlasses Christian Herbst (Abt. 302, vgl. ausführlich den Jahresbericht 2017) wurde bis Anfang März 2018 durch die Firma Frankenraster (Buchdorf) abgeschlossen und die jetzt 4.404 Bilddaten mit der Archivdatenbank verknüpft, der übergebene Datenträger umfasst 50 GB mit 7.490 Dateien. Die Erfahrungen dienen als Richtschnur für künftige Digitalisierungsprojekte; als letzter großer Altbestand wird das 2019/20 die Abt. 303 August und Curt Füller mit ihren ca. 10.000 zu digitalisierenden Negativen sein.

Von Januar bis März 2018 erfolgte die komplette Umbettung, Beschriftung und archivgerechte Lagerung des Fotobestandes Nobert Seilheimer (Abt. 308) durch einen studentischen Praktikanten (Umfang ca. sieben lfm, vgl. zum Bestand die beiden letzten Jahresberichte).

Im Herbst hat die Umbettung des umfangreichen, noch unverzeichneten Teils der Abt. 305 Andreas Lonsdorfer (Übernahme 2016, vgl. die beiden letzten Jahresberichte) begonnen, die

bereits im Sommer 2018 durch den Einsatz einer studentischen Praktikantin zu etwa einem Viertel begonnen worden war.

Besonders arbeitsaufwendig gestaltete sich für die Fotoabteilung die Bearbeitung der Abbildungswünsche für den erwähnten Sammelband zu Worms 1918/23 und den Worms betreffenden Band des Pfälzischen Klosterlexikons (zu beiden siehe 2.1.6.) sowie die Benutzungen im Rahmen der Recherchen zum Weltkulturerbe-Antrag der SchUM-Städte.

Im Berichtsjahr wurde wieder eine große Zahl von wissenschaftlichen, heimat-, vereins- und personengeschichtlichen Publikationen, Internetseiten und Ausstellungen durch Beratung und Bereitstellung von Bildmaterial unterstützt. Überdurchschnittlich häufig werden die Bestände der Fotoabteilung genutzt, um sich den früheren Bauzustand eines Gebäudes zu vergegenwärtigen bzw. als Basis für Bauforschungen, die inzwischen intensiv an ganz unterschiedlichen Objekten betrieben werden.

Sehr arbeitsaufwendig mit kurzer Fristsetzung sind die vermehrt auch überregionalen Medienanfragen (Print, Rundfunk, div. Agenturen), zumal sie zum Teil mit aufwendigen Recherchen verbunden sind.

Im März erfolgte die Freigabe der neu gestalteten Internet-Seite mit Basisinformationen zu Beständen und Aufgaben der Fotoabteilung (<https://www.worms.de/de/kultur/stadtarchiv/fotoabteilung.php>) samt einer aktualisierten Übersicht über die Bestände.

Die laufende Arbeit umfasste:

- die schriftliche, telefonische und persönliche Nutzerberatung
- den Schriftverkehr mit Nutzerinnen und Nutzern samt dem Ausfertigen von Rechnungen und Erstellen von Mitteilungen über vorhandenes Fotomaterial einschließlich der dazu nötigen Recherchen im Bildbestand
- die Digitalisierung und der Versand von Fotografien
- die Anlage und Pflege der Vorgänge im DMS-System ‚enaio‘
- die Prüfung von angebotenen analogen wie digitalen Fotos bzw. potentiellen Neuzugängen
- die Klärung von Veröffentlichungs- und Urheberrechten
- die Erstellung von Power-Point-Präsentationen
- die Betreuung der externen Digitalisierung von Archivgut, u.a. durch das Digitalisierungszentrum des Stadtarchivs Mannheim und die Firma Frankenraster (Qualitätskontrolle etc.).

Auch 2018 wurden Praktikantinnen und Praktikanten in der Abteilung betreut bzw. in deren Arbeit eingeführt. Besuchergruppen, darunter v. a. Schulklassen und Studierenden, wurden Bestände und Aufgaben der Fotoabteilung vermittelt.

3. Untere Denkmalschutzbehörde

3.1 Kontinuität und Veränderungen

3.2. Zusammenarbeit

3.3. Verwaltungsvorgänge

3.3.1. Denkmalrechtliche Genehmigungen

3.3.2. Stellungnahmen für die Bauaufsicht

- 3.3.3. *Stellungnahmen Dritte*
- 3.3.4. *Bescheinigung nach § 32, Vorkaufsrecht*
- 3.3.5. *Weitere Verfahren nach dem Denkmalschutzgesetz*
- 3.3.6. *Auskunft zum Denkmalstatus*

3.4. Großprojekte der Denkmalpflege

- 3.4.1. *UNESCO-Welterbeantrag und jüdisches Erbe*
- 3.4.2. *Kulturdenkmäler im Eigentum der Stadt*
- 3.4.3. *Kulturdenkmäler im Eigentum der Kirchen*
- 3.4.4. *Kulturdenkmäler im Privateigentum*

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

3.6. Weiterbildung und Fachveranstaltungen

3.7. Sonstiges

3.1. Kontinuität und Veränderungen

Das Jahr 2018 war stark geprägt von den bereits eingangs (vgl. oben bei 1.) skizzierten personellen Veränderungen in der Unteren Denkmalschutzbehörde. Die Stelleninhaberin ging am 15. August in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit. Seit dem 12. November sind zum ersten Mal in der Geschichte der Unteren Denkmalschutzbehörde Worms zwei SachbearbeiterInnen im Dienst, eine Bau- und Bodendenkmalpflegerin und ein Kunsthistoriker, jeweils mit einer Vollzeitstelle. Da sich der personelle Wechsel Mitte August ohne eine Übergangszeit ereignete, erklärten sich beide neuen SachbearbeiterInnen bereit, noch vor Dienstanfang an mehreren Tagen für die Einarbeitung zur Verfügung zu stehen. Die Anzahl der Vorgänge ist im Folgenden den verschiedenen Kapiteln zu entnehmen, telefonische und mündliche Anfragen wurden nicht mitgezählt.

3.2. Zusammenarbeit

Wöchentliche **Abstimmungsgespräche** erfolgen mit dem Leiter des Instituts für Stadtgeschichte und einmal im Monat ein gemeinsames Gespräch mit dem Kulturdezernenten Herrn Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek. Bei laufenden Projekten steht die Untere Denkmalschutzbehörde in Kontakt und Austausch mit den beteiligten Bauherren, Architektur- und Ingenieurbüros sowie den ausführenden Handwerks- und Baufirmen. Zudem werden regelmäßig Restauratoren und Bauforscher einbezogen. Darüber hinaus findet eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen städtischen Abteilungen statt.

Die Untere Denkmalschutzbehörde steht im engen Kontakt zu den Bauabteilungen innerhalb der Stadt Worms und dem Gebäudebewirtschaftungsbetrieb (GBB), den für Baumaßnahmen zuständigen Dienststellen der Kirchen und des Landes. Beide neuen SachbearbeiterInnen haben sich bei verschiedenen Antrittsbesuchen in verschiedenen Abteilungen vorgestellt. Zudem finden konkrete Arbeitstreffen statt mit dem Ziel, Arbeitsabläufe und Vorgänge zu optimieren und so die Bearbeitungszeit, z.B. der eingereichten Bauvorhaben, zu verkürzen.

Für die Klärung denkmalfachlicher Fragestellungen sind immer wieder **Recherchen zur Bau- und Veränderungsgeschichte von Kulturdenkmälern** erforderlich. Sehr hilfreich sind dabei die kurzen Wege und die fachliche Unterstützung durch die Mitarbeiter des Stadtarchivs und der Fotoabteilung.

Vorgegeben durch das Denkmalschutzgesetz Rheinland-Pfalz war die Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), Direktion **Landesdenkmalpflege** (Mainz), eng. Der Kontakt zu der für Worms zuständigen Gebietsreferentin war und ist sehr konstruktiv; der regelmäßige Austausch ist eine große Unterstützung für die Arbeit vor Ort. Im Berichtszeitraum haben (wie in den Vorjahren) monatliche Denkmalpflegebesprechungen mit der Gebietsreferentin stattgefunden. Für zahlreiche Maßnahmen wurde auch wieder das **Institut für Steinkonservierung** (IfS), Mainz hinzugezogen.

Am 18.10. fanden in Worms mehrere Termine mit der **Deutschen Stiftung Denkmalschutz** (DSD) statt. Dabei wurden die Projekte, für die ein Förderantrag bei der Stiftung eingereicht wurde (Dom, Liebfrauenkirche, Magnuskirche), vorgestellt. Die Untere Denkmalschutzbehörde nahm an allen Terminen teil und bot ihre fachliche Unterstützung an. Erfreulich war die außerordentlich rege Teilnahme der Mitglieder der verschiedenen Kirchengemeinden und der Ehrenamtlichen, sei es durch Ihre Erläuterungen zu den Aktivitäten der Gemeinde oder durch organisatorische Unterstützung, zumal alle bei den Terminen mitgeteilten Informationen eine positive Auswirkung auf die Entscheidung der DSD im Sinne einer Förderung der Baumaßnahmen haben können.

Durch die halbjährlich stattfindenden **Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden**, zu denen auch die Stadt Worms und der Kreis Alzey-Worms eingeladen sind, ist ein gutes Netzwerk für den fachlichen Austausch entstanden; verschiedene Projekte wurden gemeinsam angestoßen. Auf Landesebene finden jährlich ein Gesprächskreis der Denkmalschutzbehörden und eine Informationsveranstaltung gemeinsam mit der Landesdenkmalpflege statt (siehe Kap. 3.6.), die wahrgenommen werden.

Für denkmalfachliche Entscheidungen sowie für die Dokumentation von historischen Befunden, die durch die anstehende Maßnahme nicht erhalten werden können, werden durch die Untere Denkmalschutzbehörde je nach Objekt eine Dokumentation des Bestandes sowie eine **bauhistorische oder restauratorische Untersuchung** und Auswertung gefordert, weil mit dem Abbruch wichtige Primärquelle beseitigt werden. Bei vier Objekten wurde eine Baudokumentation mit historischer Bauforschung beauftragt. Im Rahmen von Baumaßnahmen wurden drei restauratorische Befunduntersuchungen durchgeführt; die Ergebnisberichte liegen der Landesdenkmalpflege sowie der Unteren Denkmalschutzbehörde vor.

3.3. Verwaltungsvorgänge

Laut Denkmalschutzgesetz des Landes Rheinland-Pfalz ist die Untere Denkmalschutzbehörde für verschiedene Verwaltungsvorgänge zuständig. Nach § 13 darf ein geschütztes Kulturdenkmal nur mit Genehmigung verändert werden; auch in der Umgebung eines Kulturdenkmals ist für Veränderungen von baulichen Anlagen eine Genehmigung einzuholen. Für die **Erteilung der denkmalrechtlichen Genehmigung** ist die Untere Denkmalschutzbehörde zuständig. Wenn für die Maßnahme eine Baugenehmigung erforderlich ist, wird die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen des Bauantragsverfahrens zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert, die als denkmalrechtliche Genehmigung Teil der Baugenehmigung wird.

3.3.1. Denkmalrechtliche Genehmigungen

Im Jahr 2018 wurden **52 denkmalrechtliche Genehmigungen** durch die Untere Denkmalschutzbehörde erteilt. Der Arbeitsaufwand für die Erstellung einer Genehmigung ist sehr unterschiedlich. Es kommt immer wieder vor, dass Unterlagen nachgefordert werden müssen. In der Regel sind für die Erteilung von denkmalrechtlichen Genehmigungen Recherchen zu den Objekten sowie Abstimmungsgespräche mit den Eigentümern, Planern und anderen Beteiligten notwendig. Zudem müssen die Objekte und ihr baulicher Zustand vor Ort besichtigt und die geplanten Maßnahmen abgestimmt werden. Oft reicht ein Ortstermin im Rahmen des Genehmigungsverfahrens aus, es gibt jedoch auch Maßnahmen, die durch regelmäßige Baustellenbesuche begleitet werden müssen. Aufgrund der intensiven Vorgespräche und der ausgehandelten Kompromisse konnten für alle Anträge Genehmigungen erteilt werden, wenn auch mit Auflagen und Nachbesserungen. Der hohe Arbeitsaufwand vieler Verfahren, welcher in der Vergangenheit von nur einer hauptamtlichen Fachkraft geschultert werden musste, hatte oftmals (zum Unmut aller Beteiligten) zu Verzögerungen bei der Ausstellung von Genehmigungen geführt. Diese schwierige Situation wurde durch die eingangs erläuterten personellen Engpässe im ersten Halbjahr noch zusätzlich verschärft. Erst in der zweiten Jahreshälfte, durch den Arbeitsantritt des neuen Sachbearbeiters ab August und die Elternzeitvertretung ab November, konnte mit der Aufarbeitung der aufgelaufenen Projekte begonnen werden, sodass das Jahr 2018 verhältnismäßig gut abgeschlossen werden konnte.

3.3.2. Stellungnahmen für die Bauaufsicht

Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren wurde die Untere Denkmalschutzbehörde von der Abteilung 6.1 Stadtplanung und Bauaufsicht zu **29 Stellungnahmen** aufgefordert. Dazu zählen Anträge auf Baugenehmigung, Bauvoranfragen oder allgemeine Anfragen.

3.3.3. Stellungnahmen für Dritte

Auch im Rahmen anderer Vorhaben war die Untere Denkmalschutzbehörde zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert. So wurden verschiedene Anfragen innerhalb der Stadtverwaltung z.B. für die Abteilungen 3.5 Umweltschutz und Landwirtschaft und 6.5 Hochbau (Gerechtigkeitsbrunnen) sowie den Gebäudebewirtschaftungsbetrieb bearbeitet. Zudem wurde die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen der Vorkoordinierung von Straßenarbeiten, zur Verlegung von Versorgungsleitungen (Andreasstraße, Weckerlingplatz, Kapuzinerstraße), hinsichtlich denkmalfachlicher Auflagen und Bedenken abgefragt. Diese waren teilweise mit Ortsterminen und Recherchen verbunden.

3.3.4. Bescheinigung nach § 32, Vorkaufsrecht

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der verkauften Baudenkmäler deutlich im Vergleich zum Vorjahr. Für 34 Objekte (im Jahr 2017 waren es 12 Objekte) konnte eine Bescheinigung nach §32 DSchG ausgestellt werden. Bei allen Objekten wurde auf das Vorkaufsrecht von Seiten der Stadt Worms verzichtet.

Leider gibt es immer wieder Fälle, in denen Verkäufer ihrer Hinweispflicht nach § 12 Abs. 2 DSchG nicht nachkommen und es versäumen, die Käufer auf den bestehenden Denkmalschutz hinzuweisen. Die daraus resultierende ‚Unkenntnis‘ über die Belange des Denkmalschutzes führt immer wieder zu nicht genehmigten Baumaßnahmen. Eine wichtige Aufgabe der Unteren Denkmalschutzbehörde ist es deshalb, über die Themen Denkmalpflege und Denkmalschutz zu informieren. So ist es zum Beispiel ein Ziel, Notare für dieses Thema verstärkt zu sensibilisieren, sodass diese generell ihre Vorgänge auf bestehenden Denkmalschutz prüfen.

3.3.5. Weitere Verfahren nach dem Denkmalschutzgesetz

Leider kommt es immer wieder zu Verstößen gegen das Denkmalschutzgesetz. Nicht immer wird dies der Unteren Denkmalschutzbehörde bekannt und mit nur einer Fachkraft war es zeitlich sehr schwierig bis unmöglich, die Vergehen weiter zu verfolgen. Mit der personellen Neuaufstellung der Unteren Denkmalschutzbehörde besteht nun die Aussicht, auch dieses Thema anzugehen.

3.3.6. Auskunft zum Denkmalstatus

Für **30 Objekte** wurde eine **schriftliche Denkmal Auskunft** ausgestellt. Die zahlreichen telefonischen Denkmal Auskünfte wurden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt. Die Anfragen wurden wie folgt beantwortet: Zehn Objekte sind als Kulturdenkmäler eingetragen, davon drei als Einzeldenkmal, sechs innerhalb einer Denkmalzone und eins als Einzeldenkmal in einer Denkmalzone. 19 Objekte sind nicht ins Kulturgutverzeichnis eingetragen, davon liegen jedoch 8 im Umgebungsbereich von Kulturdenkmälern. Ein Objekt lag außerhalb des Zuständigkeitsbereichs, im Landkreis Alzey-Worms. Zwei Anfragen zu möglichen archäologischen Kulturdenkmälern wurden an das Museum der Stadt Worms (Abt. 4.31) weitergeleitet.

3.4. Großprojekte der Denkmalpflege

Aufgrund der großen Anzahl von Objekten und Maßnahmen, die die Untere Denkmalschutzbehörde jedes Jahr begleitet, können nur einzelne Projekte näher vorgestellt werden:

3.4.1. UNESCO-Welterbeantrag und jüdisches Erbe

Nach wie vor erfordern die Maßnahmen an den jüdischen Kulturdenkmälern sowie die Arbeiten im Zusammenhang mit dem **UNESCO-Welterbeantrag der SchUM-Städte** einen großen Zeitaufwand (vgl. auch unter 4.). Die Mitarbeiter/innen der Denkmalpflege haben an mehreren Besprechungsterminen wegen der SchUM-Städte teilgenommen. Aktuelle Themen sind die laufenden und geplanten restauratorischen Maßnahmen am jüdischen kulturellen Erbe, das Monitoring der jüdischen Denkmäler, die Erstellung von Kriterien für die Definition der sogenannten Pufferzone zum Schutz der Denkmäler, die Berücksichtigung der Sichtbeziehungen zu und von den jüdischen Denkmälern und die Installation eines Erdbeben-Frühwarnsystems; allesamt Aspekte, die sich auf den Erfolg des Antrags auswirken können.

Auch die Arbeiten an der **Mikwe** wurden von der Unteren Denkmalschutzbehörde, wie bereits im vergangenen Jahr, intensiv begleitet. Im Vordergrund standen 2018 die statische Sicherung und die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der historischen Putzreste und der Steinoberflächen im Rahmen des am 6.12.2016 bewilligten DBU-Projekts „Entwicklung und Erprobung von Methoden zur Konservierung umweltgeschädigter, historisch wertvoller Putz- und Steinoberflächen sowie zur Mauerwerksertüchtigung unter dauerfeuchten Bedingungen und mikrobiellen Belastungen an der Mikwe in Worms“, wofür Mittel in Anspruch genommen werden konnten. Ferner sind Planungen zur Abdichtung der Geländeoberfläche über der Mikwe ein aktuelles Thema, um das Eindringen von Oberflächenwasser zu verhindern.

Bezüglich des **Alten jüdischen Friedhofes** (Heiliger Sand) war die Untere Denkmalschutzbehörde ebenfalls an mehreren Terminen beteiligt. Im August fand die Evaluierung der Grünpflegearbeiten statt. Nach den intensiven Forschungen der letzten Jahre ist aktuell die Erstellung eines nachhaltigen Restaurierungskonzeptes für die Grabsteine des

alten jüdischen Friedhofs ein zentrales Thema. Dafür wurde von der GDKE, Direktion Landesdenkmalpflege, Mainz die Ausschreibung für die ausführenden Restauratoren erarbeitet. Die Untere Denkmalschutzbehörde beteiligte sich an der fachlichen Überprüfung des Restaurierungskonzeptes. Wie bereits im vergangenen Jahr wurden erneut einige Grabsteine vom Altertumsverein Worms e.V. nach den Vorgaben der Landesdenkmalpflege gereinigt (siehe auch unten bei 4.2.).

An der **Synagoge** wurden im Sommer und Herbst die Außenwände von Mitarbeitern des Instituts für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg bauhistorisch untersucht mit dem Ziel, die noch erhaltenen Reste der mittelalterlichen Synagoge genau zu dokumentieren und ihr Verhältnis zu den nach dem Krieg wiederaufgebauten Bereichen nachvollziehen zu können. Außerdem beschäftigt sich eine Studentin aus demselben Institut mit der Rekonstruktion der Wormser Synagoge im Rahmen einer Bachelorarbeit. Dafür wird aktuell umfangreiches, zum Teil noch nicht aufgearbeitetes Archivmaterial ausgewertet. Zur Begutachtung einiger Risse, die in verschiedenen Bereichen der Synagoge und der Raschi-Kapelle seit Jahren bestehen, wurden von der Unteren Denkmalschutzbehörde drei Ortstermine mit der Leiterin der Generaldirektion Kulturelles Erbe (Direktion Landesdenkmalpflege) und zwei Statikern koordiniert. Daraufhin wurden die nötigen Maßnahmen in die Wege geleitet.

Auch zum **Raschi-Haus**, dessen Keller für den UNESCO-Antrag in das Gemeindeensemble Mikwe und Synagoge integriert wurden, fanden bauhistorische Untersuchungen und archivalische Recherchen durch Frau Dr. Marzena Kessler (Trier) statt (vgl. dazu auch bei 2.1.8. und 4.1.). Umso dringender ist es nötig, die bedeutenden mittelalterlichen Putzreste im nicht öffentlich zugänglichen Kellerraum des Gebäudes restauratorisch zu sichern und nachhaltig zu konservieren.

3.4.2. Kulturdenkmäler im Eigentum der Stadt

Im Berichtsjahr fanden zwei Ortstermine der Unteren Denkmalschutzbehörde an der **Alten Heilig-Kreuz-Kirche in Worms-Horchheim** statt. Am Kirchturm sind Dachschäden und breite Risse im Mauerwerk festgestellt worden. Nach erster Einschätzung der Unteren Denkmalschutzbehörde stammt der untere Teil des Turmes aus dem Hochmittelalter, vermutlich sogar aus dem 11. Jahrhundert. Dort sind Reste von verschiedenen Farbfassungen und von hölzernen Gerüstbalken erhalten, die dringend restauratorisch und bauhistorisch untersucht werden müssen. Aus diesem Grund wurde beim zweiten Ortstermin die Gebietsreferentin der Landesdenkmalpflege hinzugezogen. Für 2019 wurde ein Antrag auf Zuwendungen des Landes gestellt; neben den notwendigen Voruntersuchungen ist die Sanierung des Daches geplant.

Im Februar 2018 fand ein Sondierungsgespräch mit der Abteilung 6.5 Hochbau und mit dem Institut für Steinkonservierung, Mainz hinsichtlich der geplanten Sanierung der **mittelalterlichen Stadtbefestigung** statt. Außerdem wurde ein tiefer Schacht entlang der Stadtmauer im Bereich des Willy-Brandt-Rings vorgefunden und dokumentiert. Weiter südlich, vor der sogenannten ‚Villa Werger‘ bzw. ‚Wergers Schlösschen‘, wurden bei Bodenarbeiten Reste einer Mauer entdeckt. Nach Überprüfung der Fundstelle durch die Untere Denkmalschutzbehörde wurde die Dokumentation der Mauerreste durch die GDKE (Direktion Landesarchäologie) angefordert. Bei den Resten handelt es sich vermutlich um Fundamente des sogenannten **Luginsland-Turmes**, einer der mittelalterlichen Türme der Stadtmauer, in

dem Kaiser Friedrich II. im Jahr 1235 angeblich seinen Sohn Heinrich (VII.) inhaftieren ließ; die Wormser Zeitung berichtete am 17.12.2018. Hier ist besonders die gute Zusammenarbeit mit den Abteilungen im Baudezernat herauszustellen.

Im mittelalterlichen **Storchenturm** in **Herrnsheim** wurden Schäden festgestellt, die durch das Eindringen von Wasser durch das Dach verursacht wurden. Die Schließung der defekten Dachbereiche und die Reparatur der Schäden sind bereits mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und mit dem Institut für Steinkonservierung, Mainz, abgestimmt und für 2019 geplant.

Am **Andreasstift** wurden die laufenden Umbaumaßnahmen am Museum baubegleitend mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Insbesondere ist die Errichtung des Nord- und des Ostflügels im ehemaligen Stiftskreuzgang zu erwähnen. Bei der Gestaltung der Arkaden legten die Untere Denkmalschutzbehörde und die Landesdenkmalpflege Wert darauf, dass sich die moderne Ergänzung in den Details nicht an die historischen Flügel anpasst, sondern als nachträgliches Bauteil erkennbar bleibt. Am 20.12. konnte das Richtfest gefeiert werden, bei dem die Untere Denkmalschutzbehörde vertreten war.

Im Rahmen des Bundesförderprogrammes ‚National wertvolle Kulturdenkmäler‘ der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien werden am **Schloss Herrnsheim** in den nächsten Jahren verschiedene Bau- und Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. 2018 fanden seitens der GDKE verschiedene bauhistorische und restauratorische Untersuchungen statt. Die neuen Erkenntnisse zur Baugeschichte und zur Ausstattung des Schlosses wurden am 28. September bei der Landesdenkmalpflege in Mainz und am 22. Oktober im Schloss Herrnsheim präsentiert. Dort trafen sich alle Beteiligten zu einem Koordinierungsgespräch, bei dem auch Vertreter des Amtes für Bundesbau und der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien anwesend waren. Dabei wurden die geplanten Maßnahmen und der dafür vorgesehene Zeitplan präsentiert und unter allen Beteiligten ausführlich diskutiert. Aktuell wird intensiv an der Erstellung eines Nutzungskonzeptes und an der Detailplanung der auszuführenden Maßnahmen gearbeitet.

Am Marktplatz hat im Sommer die Restaurierung des barocken **Gerechtigkeitsbrunnens** begonnen, die vom Rotary Club Worms finanziell unterstützt wird; ein Engagement, das die Untere Denkmalschutzbehörde ausdrücklich begrüßt.

Während des vergangenen Jahres gab es eine große Anzahl an Besprechungen und Ortstermine bezüglich der zahlreichen denkmalgeschützten Wormser **Schulen**. Die Untere Denkmalschutzbehörde begleitete die Baumaßnahmen an der Nibelungenschule (Metzlerbau), der Ernst-Ludwig-Schule, der Karmeliter-Realschule Plus, der Karmeliter Grundschule und die Planung für die Verbesserung des Kioskes im Hof der Westend-Realschule. Zu erwähnen sind außerdem am Eleonoren-Gymnasium die Wiederinstandsetzung des Torbogens zwischen Schule und Lutherkirche, die noch nicht abgeschlossen ist, und die Überlegungen zu einer Neukonzeption der Farbgestaltung im Innenraum des Nordflügels.

Im denkmalgeschützten **Rathaus** stehen verschiedene Maßnahmen an, zu denen Abstimmungsgespräche stattgefunden haben. Verschiedene Ausgangstüren müssen aufgearbeitet oder ausgetauscht werden. Außerdem wurden der Einbau verschiedener Brandschutztüren und die Erneuerung des Fußbodens im dritten Obergeschoss besprochen.

3.4.3. Kulturdenkmäler im Eigentum der Kirchen

An der ev. **Magnuskirche** wurde der Putz an den Außenfassade der West- und Südseite abgenommen, was die wissenschaftliche Untersuchung der Wände ermöglichte. So wurde eine bauhistorische Untersuchung in Auftrag gegeben, die vom Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Untersuchung waren im Vergleich zu den bisherigen Erkenntnissen überraschend; sie wurden von Frau Florence Fischer M.A. und Frau Natalie Sedlmeier B.A. am 15. November in der Magnuskirche vor einer sehr interessierten Öffentlichkeit präsentiert (Veranstalter war der Altertumsverein Worms). Die Untere Denkmalschutzbehörde begleitete die Forschung und wurde mehrfach für die Abstimmung des neu anzubringenden Putzes von der Denkmalpflege der evangelischen Kirche eingeladen.

Ebenfalls zur Abstimmung des Putzes und zur Konzeption der Fassadengestaltung wurde die Untere Denkmalschutzbehörde zu Gesprächen an der **Liebfrauenkirche** von der zuständigen Diözesankonservatorin Frau Diana Ecker M.A, Bistum Mainz, eingeladen.

3.4.4. Kulturdenkmäler in Privateigentum

Die Zukunft des ehemaligen **Schlachthofes** blieb auch im Jahr 2018 ein wichtiges Thema. Dazu wurden verschiedene Ideen zur Nutzung erörtert. Die wichtige Frage nach einer möglichen Nutzung und der Zukunft des Komplexes wird hoffentlich in absehbarer Zeit beantwortet werden zu können. Die bereits angefertigte Bestandsdokumentation mit bauforscherischer Bewertung unterstrich noch einmal den hohen denkmalpflegerischen Wert des 1912 erbauten Ensembles, ungeachtet seines aktuellen Zustands. Mit einer Entscheidung hinsichtlich der zukünftigen Nutzung können die dringend notwendigen Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen angegangen werden, um den weiteren Verfall zu verhindern. Die Untere Denkmalschutzbehörde begleitet das Projekt Schlachthof intensiv.

Wie im Vorjahr beschäftigt das Gelände der Firma **Valckenberg** zwischen Weckerlingplatz und Valckenbergstraße die Untere Denkmalschutzbehörde. Da sich bei den Ortsbegehungen durch die Landesdenkmalpflege und die Untere Denkmalschutzbehörde 2017 gezeigt hatte, dass deutlich mehr denkmalwerte historische Bausubstanz erhalten ist als zunächst gedacht, wurde deutlich, dass diese bei der Neubepanung des Geländes berücksichtigt werden muss. Dazu fand im Sommer eine Besprechung mit der Landesdenkmalpflege vor Ort statt.

In der **Jugendherberge** in der Dechaneigasse 1 sind verschiedene notwendige Brandschutzmaßnahmen durchzuführen. Die Untere Denkmalschutzbehörde und die Landesdenkmalpflege wurden noch vor der Einreichung des Bauantrags zu Vorgesprächen eingeladen und konnte mit dem Architekten und dem Bauherren eine gleichsam minimal-invasive Lösung für alle Maßnahmen erreichen, was als Beispiel für gelungene architektonische Planung erwähnt werden kann.

Aus Gründen des Datenschutzes kann hier nicht näher auf die Maßnahmen an **Privatgebäuden**, die bei weiten die Mehrzahl der Baustellen ausmachen, eingegangen werden. Im Berichtszeitraum gab es mehrere erfreuliche Sanierungsmaßnahmen und es wurden erfolversprechende Maßnahmen begonnen; nicht alle Baustellen gestalten sich dabei einfach.

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den vergangenen Jahren nahm die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle in der Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde ein, insbesondere um die Bevölkerung über die Erhaltung der Kulturdenkmäler zu sensibilisieren und aufzuklären. Die Untere Denkmalschutzbehörde war an mehreren Presseberichten beteiligt und eingeladen, über ihre Arbeit zu berichten, die Presse verfolgt die Arbeit mit Interesse und häufigen Berichten.

Die Untere Denkmalschutzbehörde stand für Informationen über den „Tag des Offenen Denkmals“[®] auch 2018 für Interessierte telefonisch, postalisch, per E-Mail und an der Dienstadresse zur Verfügung, mehrere Anfragen wurden bearbeitet beziehungsweise an die Zuständigen weitergeleitet. Auf die Gestaltung eines Sonderprogramms durch die SachbearbeiterInnen der Untere Denkmalschutzbehörde mußte aufgrund der erwähnten personellen Veränderungen, die sich zeitlich unmittelbar vor der Termin am 9. September vollzogen haben, verzichtet werden.

Am 25. Oktober nahm die Untere Denkmalschutzbehörde an der Beiratssitzung der geplanten Ausstellung zum Reichstag 1521 (2021) im Altertumszimmer des Andreasstiftes teil, am 20. Dezember war die Dienststelle (wie erwähnt) zum Richtfest der neu aufgebauten Kreuzgangflügel im Andreasstift geladen. Mehrmals wurde die Untere Denkmalschutzbehörde gebeten, Texte zur Veröffentlichung fachlich zu korrigieren, beispielsweise für verschiedene Informationsschilder.

3.6. Weiterbildung und Fachveranstaltungen

Die SachbearbeiterInnen der Unteren Denkmalschutzbehörde haben 2018 an folgenden Weiterbildungs- und Fachveranstaltungen teilgenommen:

- 20.06. Treffen der Unteren Denkmalschutzbehörden Rheinland-Pfalz, Neustadt/Weinstraße
- 22.08. Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden, Untere Denkmalschutzbehörde, Neustadt/Weinstraße
- 28.09. Präsentation der Ergebnisse der Bauforschung und der restauratorischen Untersuchungen im Herrnsheimer Schloss, Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Landesdenkmalpflege, Mainz
- 22.10. Sanierung Schloss Herrnsheim und die Herrnsheimer Parklandschaft, 1. Koordinierungsgespräch mit allen Beteiligten inkl. Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Landesdenkmalpflege, Amt für Bundesbau und Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
- 07.11. Fortbildung zum Thema ‚Entwicklung des Fachwerks in der Pfalz‘, Leiter: Dr. Stephan Ulrich, Neustadt/Weinstraße
- 12.11. Informationsveranstaltung für die Untere Denkmalschutzbehörden, Thema: Die Denkmalrechtliche Genehmigung, Landesmuseum Mainz
- 05.12. Workshop über die bisherige Forschung zum Herrnsheimer Schloss, Veranstalter: Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Landesdenkmalpflege, Mainz, Herrnsheimer Schloss
- 05.12. Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden, archäologisches Schaufenster, Speyer
- 18.12. Forschungsprojekt Erdbeben-Frühwarnsystem für Kulturgüter vom Landeserdbebendienst Rheinland-Pfalz

3.7. Sonstiges

Mit dem **Personalwechsel** wurde die bereits 2017 angefangene Optimierung der Arbeitsabläufe, z.B. durch die Überarbeitung und Anpassung der Akten-Vorlagen, weitergeführt und auf andere Bereiche ausgedehnt. Aufgrund der personellen Engpässe lag im Berichtsjahr der Schwerpunkt auf der Bearbeitung von denkmalrechtlichen Verfahren. Somit war es zeitlich nicht möglich, die geplante Einführung der Fachanwendung ‚ProDenkmal‘ zu realisieren. Das gleiche gilt für die Einführung des Dokumentenmanagementsystems ‚Enaio‘, für das allerdings bereits ein Aktenplan angelegt wurde.

Mit der neuen Dienstkamera wurde die 2017 begonnene systematische fotografische Aufnahme von Kulturdenkmälern in Worms und den Ortsteilen weiterverfolgt. So wurden 2.656 Aufnahmen angefertigt und auf dem Server abgelegt, meist im Rahmen von Ortsterminen und Recherchetätigkeiten. Es blieb jedoch kaum Zeit für systematische Fotorundgänge. Im folgenden Jahr sollen die Aufnahmen weiter vervollständigt werden.

Im Berichtsjahr wurde die bisherige Praxis fortgesetzt, Anträge mit Belangen der **Bodendenkmalpflege** zur Überprüfung an die zuständige Mitarbeiterin im Museum (Abt. 4.31 Museum der Stadt Worms im Andreasstift) weiterzuleiten. Diese verfügt über langjährige Erfahrungen als Grabungstechnikerin in Worms und somit über ein großes Wissen zu archäologischen Fundstellen im Stadtgebiet. Es wird kontrolliert, ob bei geplanten Baumaßnahmen, die in den Boden eingreifen, mit archäologischen Befunden und Funden zu rechnen ist und der Kontakt zur Direktion Landesarchäologie Mainz hergestellt; diese führt dann bei Bedarf archäologische Dokumentationen und Ausgrabungen durch.

4. Jüdisches Museum, Synagoge, Alter Judenfriedhof

4.1. Jüdisches Museum

Die Besucherzahl des Museums lag im Berichtsjahr bei 9.052 Personen (2017: 8.860, 2016: 8.621, 2015: 9.438, 2014: 10.638). Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern des Museums beliefen sich auf 7.335 € (2017: 7.765€, 2016: 7.690 €, 2015: 7.608 €, 2014: 8.424). Im Publikationsverkauf wurden Einnahmen von 6.513 € erzielt (2017: 6.380 €, 2016: 6.756 €, 2015: 9.441 €, 2014: 11.189).

Die Zusammenarbeit mit dem Verein ‚Warmaisa‘ und dem Verein ‚Schum-Städte Speyer, Mainz, Worms e.V.‘ (vgl. <https://schumstaedte.de/verein.html>) wurde durch pädagogische Angebote, Kooperation bei Vorträgen etc. auch 2018 fortgesetzt.

Vorträge des Vereins ‚Warmaisa‘ im Haus wurden durchgeführt am 15.02.und 11.9.2018; als gemeinsame Veranstaltung fand am 14.11. im Wormser Tagungszentrum eine Lesung/Vortrag durch den bekannten Historiker Götz Aly statt (‚Europa gegen die Juden 1880-1945‘).

Am 17.5. stellte Prof. Heribert Hamann (Oppenheim/Worms) die Ergebnisse seiner Recherchen zur Geschichte bzw. virtuellen Rekonstruktion der Synagogen in Oppenheim in Wort und Bild vor.

Am 9.4. führte der Museumsverband Rheinland-Pfalz im Haus die Regionalkonferenz Rheinhessen durch, Schwerpunktthema war der Stand der Weltkulturerbe-Bewerbung für das jüdische Kulturerbe der SchUM-Städte.

Zu den weiteren Veranstaltungen im Haus siehe oben unter 2.1.8.

Im Wege externer Auftragsvergabe erfolgte im Februar die Digitalisierung der bislang nur auf handschriftlichen Karteikarten vorliegenden Inventarisierung des Jüdischen Museums (295 Nrn.), die jetzt als pdf-Dateien vorliegen.

Die Digitalisierung des bedeutenden Minhag-Buches von Juspa Schammes aus dem 17. Jahrhundert (Inventar-Nr. Jüdisches Museum Nr. 53, hebräisch, Vorlage 256 S.) ist erfolgt, das Digitalisat (pdf, 132 S.) wurde in die Archivdatenbank ‚Augias‘ integriert (unter Abt. 203 Nr. 304).

Nach im Sommer 2018 durch eine Wormser Fachagentur im Haus durchgeführten digitalen Aufnahmen wurde für die Museumshomepage ein virtueller Museumsrundgang durch die Räume im Kellergeschoss des Hauses erstellt und auf der Homepage präsentiert; vgl. <https://www.360-worms.de/juedisches-museum/>. Realisiert wurde diese Verbesserung in Kooperation mit der städtischen Internet-Redaktion.

In mehreren Gesprächen mit Dr. Aubrey Pomerance (Jüdisches Museum Berlin) wurden Möglichkeiten einer Kooperation in Bezug auf die im Museum verwahrten hebräischen Geburtswimpel besprochen. Vereinbart wurde, dass im Zuge der in Berlin durch eine Fachwerkstatt für Textilrestaurierung vorzunehmenden Restaurierung der gefährdeten Unikate einige davon als Dauerleihgabe für die in Vorbereitung befindliche neue Dauerausstellung (ab 2019) nach Berlin gegeben werden sollen.

Von Januar bis März wurde die Ende 2017 in der Kundenhalle der Sparkasse Worms-Alzey-Ried eröffnete Ausstellung mit Fotografien von Norbert Seilheimer (Zeitraum 1964-2010, vgl. Jahresbericht 2017) auch noch im Raschi-Haus gezeigt.

Während des Rheinland-Pfalz-Tages (1./2.6.) bot das Jüdische Museum gut wahrgenommene Sonderöffnungszeiten und -führungen durch das Haus und die bereits erwähnte Sonderausstellung ‚Domansichten‘ an.

Weltkulturerbe-Vorbereitung SchUM

Auch im Berichtsjahr war die Zusammenarbeit mit den für die Vorbereitungen des Antrags sowie des Managementplans im Ministerium in Mainz, bei der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) und dem Verein SchUM-Städte e.V. (Dr. Susanne Urban) tätigen Wissenschaftlern eng und vertrauensvoll (Forschungsförderung, Recherchen; Besprechungen, Sitzungen etc.), vgl. auch oben unter 3. im Bericht der Denkmalpflege. Hingewiesen sei dabei auf die Newsletter des Vereins unter <https://schumstaedte.de/verein/rueckblicke.html>.

Das Jahr 2018 erbrachte in diesem Zusammenhang sehr ertragreiche Bauforschungen u.a. auch zur bislang kaum erforschten Geschichte des Raschi-Hauses (Fr. Dr. Marzena Kessler, Universität Trier), die vom Archiv, der Fotoabteilung und der Denkmalpflege nach Kräften unterstützt werden. Eine weitere enge Zusammenarbeit auf diesem Feld wurde mit Frau Dr. Kessler fest vereinbart, zu ihrem Vortrag im Haus im September siehe oben 2.1.8.

Am 11. Oktober 2018 fand in Worms mit Unterstützung auch des Jüdischen Museums ein Workshop zum Thema ‚Besucherzentren in UNESCO-Welterbestätten‘ statt. Vertreter aus UNESCO-Welterbezentren, Wissenschaftler aus jüdischen Museen sowie Repräsentanten aus Speyer, Worms und Mainz diskutierten über die Ausgestaltung u.a. des zukünftigen UNESCO-Besucherzentrums in Worms, das in direkter räumlicher Nachbarschaft und Verbindung im Jüdischen Museum bzw. dem Raschi-Haus realisiert werden könnte.

Im Spätsommer begannen Vorbereitungen für eine Neukonzeption der Dauerausstellung im Jüdischen Museum ab Herbst 2010 zu einem neuen Schwerpunkt zur Geschichte der drei SchUM-Städte und ihrer Gemeinden. Beteiligt sind daran der Verein SchUM-Städte e.V. (Dr. Susanne Urban), die Kulturkoordination und der Museumsverband Rheinland-Pfalz. Das Land Rheinland-Pfalz hat hierzu finanzielle Unterstützung zugesagt, die Umsetzung wird 2019 beginnen.

4.2. Synagoge, Alter Judenfriedhof

4.2.1. Synagoge

Die Besucherzahl in der Synagoge lag bei 26.278 Personen (2017: 28.171, 2016: 29.235, 2015: 30.060, 2014: 32.993, 2013: 32.091, 2012: 33.971). Bei sieben Gottesdiensten wurden zusammen 101 Teilnehmer/innen gezählt (2017: 11 mit 301, 2016: 7 mit 154, 2015: 13 mit 319, 2014: 14 mit 365, 2013: 12 mit 224), bei sieben Veranstaltungen zusammen 542 Besucher (2017: sechs mit 411, 2016: neun mit 726, 2015: sechs mit 334, 2014: sechs mit 520, 2013: zehn mit 678).

Veranstaltungen fanden 2018 in der Synagoge u.a. folgende statt:

- Vortrag 12.3. Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, Basel (dazu: <https://schumstaedte.de/verein/rueckblicke.html>)
- Fotoausstellung ‚Schum – fotografisch interpretiert‘ (Veranstalter Kulturkoordination) 30.5. bis 10.6.2018 im Synagogengarten
- 16.9. Ausstellungseröffnung ‚Die vergessenen jüdischen Flüchtlinge‘ (bis 31.10.) im Rahmen der von der Kulturkoordination zusammen mit dem Verein ‚Warmaisa‘ durchgeführten 14. ‚Jüdischen Kulturtagen Worms‘, dazu mit Verweis auf weitere Veranstaltungen: https://www.worms.de/de/kultur/veranstaltungen/juedische_kulturtage/)
- 4.10. Konzert Daniel Kempin/Dimitry Reznik: „mir hojbn di hent“. Messianische Befreiungssehnsucht und Revolution in jüdischen Liedern“
- 8.11. offizielle städtische Gedenkveranstaltung zum Jahrestag 80 Jahre Novemberpogrom 1938 (gemeinsam mit der Kulturkoordination, der Jüdischen Gemeinde Mainz u.a.)

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch fortschreitende Bemühungen im Rahmen der Voruntersuchungen für die Sanierungsarbeiten an der seit Ende 2016 geschlossenen Mikwe (vgl. oben bei 3. Bericht der Denkmalschutzbehörde).

Im Laufe des Jahres wurde durch MitarbeiterInnen des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (Universität Heidelberg) detaillierte Bauforschung am Äußeren der Synagoge mit dem Ziel einer präzisen Aufnahme des Zustands (Altbestand vor 1938, Wiederaufbau) betrieben und dazu auch die fotografische und schriftliche Überlieferung einbezogen. Eine eigene Arbeit zum Wiederaufbau der Synagoge ist in Vorbereitung; all dies steht im Zusammenhang mit dem Welterbeantrag für die SchUM-Städte.

4.2.2. Alter Judenfriedhof

Auf dem Jüdischen Friedhof lag die Besucherzahl etwa wie in den Vorjahren bei geschätzten 40.000 Besucherinnen und Besuchern. Das wissenschaftliche und öffentliche sowie mediale Interesse an diesem herausragenden Kulturdenkmal war auch 2018 sehr groß.

Pflege- und Instandsetzungsmaßnahmen an Grabsteinen auf dem ‚Heiligen Sand‘ wurden mit Unterstützung von Warmaisa e.V. und dem Altertumsverein Worms e.V. nach jeweiliger Abstimmung mit der Denkmalpflege und in Absprache mit der zuständigen Jüdischen Gemeinde in Mainz durchgeführt.

Weiterhin erfreuliche Fortschritte verzeichnet der Ausbau der Datenbank zu den mittelalterlichen Grabsteinen auf dem Heiligen Sand. Derzeit sind durch die von Prof. Dr. Michael Brocke und seinem Team durchgeführten Arbeiten 1629 Nummern in der Datenbank unter der URL <http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?function=Ins&sel=worm&lang=de> recherchierbar [Seitenaufruf 28.12.2018]. Dazu wurden diverse Fotoaufnahmen, Besprechungen und Begehungen auf dem Friedhof durchgeführt. Die vom Archiv unterstützten Arbeiten sollen auch 2019 systematisch fortgesetzt werden.

Worms, den 21. Januar 2019

Dr. Gerold Bönnen (für 3. Untere Denkmalschutzbehörde: Bettina Gransche, Aquilante de Filippo)

4.1. Institut für Stadtgeschichte, Hintere Judengasse 6, 67547 Worms

Mail: stadtarchiv@worms.de; gerold.boennen@worms.de

Umschlagabbildungen

*Foto Gerhard Bender: Sigrid Bender (*1939), Benders zweite Frau, mit Sohn vor dem Fotogeschäft in der Wilhelm-Leuschner-Str./Rathenastr., um 1962/64 (Abt. 318)*

Titelseite Sammelband des Stadtarchivs zu 1918, erschienen Okt. 2018

Ausschnitt Erbbestandsbrief Bechtolsheim 1513 (Abt. 1 A II Nr. 87a), Ankauf 2018

Aktenfund im Dachgeschoss Rathaus Hagenstraße, Febr. 2018

Neuer Archivscanner im Einsatz

Akte städtisches Wohnungsamt nach 1945 (Abt. 6 Nr. 6815: Wohnraumerfassung Friedrich-Ebert-Str.) (Fotos: Stadtarchiv Worms)